

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Gewerbeland Die Gemeinde Samedan möchte das Gewerbegebiet Cho d'Punt erweitern. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz liegen die Hürden dafür aber hoch. Das weiss auch der Gemeindepräsident. **Seite 3**

Heilpflanzen Sie ist eine botanische Schönheit, die Hauswurz. Die Pflanze hat unterschiedliche Arten, der Volksmund kennt verschiedene Namen. Beliebt ist sie auch als Gartenpflanze. **Seite 16**



blog.engadin.online
Thema «Leidenschaft»



Der Bergführerberuf im Wandel der Zeit

Noch bis Mitte des 18. Jahrhunderts war der Beruf des Bergführers weder geregelt noch organisiert. Oftmals führten ortskundige Einheimische die bergaffinen und betuchten Touristen auf die höchsten Alpengipfel. Seitdem hat sich jedoch viel verändert.

DENISE KLEY

Keine Frage, das Ideal eines Bergführers ist seit jeher unverändert. Mutig muss er sein, sportlich, fit, ausdauernd und naturverbunden. Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt, dass erst mit der stetigen Zunahme des alpinen Tourismus durch reiche Gäste aus England der Bedarf nach Bergführern im Engadin Mitte des 18. Jahrhunderts grösser wurde. Doch der ortskundige Führer war vor der Jahrhundertwende eher ein Reisebegleiter, wie Hans Phillip und Rene Matossi in ihrem Buch «Bündner Bergführer» darstellen, denn als die ersten britischen Gäste das Engadin stürmten, griffen diese gerne auf Einheimische zurück und nahmen vielmals den Ruhm der Erstbesteigungen für sich in Anspruch – obwohl das ohne Hilfe der Bergführer nie möglich gewesen wäre. Bis dato war die Ausbildung des Bergführers weder geregelt noch organisiert. Erst 1863 wurde der Schweizer Alpenclub gegründet, der Listen mit geeigneten Bergführer anlegte. Knapp zehn Jahre später wurde der drittälteste Bergführerverein der Schweiz in Pontresina



Der hochalpine Tourismus startete Mitte des 18. Jahrhunderts. Hier eine Bergsteigergruppe, die sich in den 70ern über den Morteratsch wagte. Foto: Paul Brunner

gegründet, der dieses Jahr und heute Abend sein 150-Jahr-Jubiläum festlich begeht – nach der Fusion im Jahr 2003 mit dem Bergführerverein St. Moritz. Heute sind 89 Bergführer und Bergführerinnen, vier Wanderleiter und eine Kletterlehrerin als Mitglieder des Bergführervereins Pontresina St. Moritz eingetragen. Und auch die mittlerweile

eigenössisch diplomierte und organisierte Ausbildung wurde im Lauf der Jahre an die sich verändernden Rahmenbedingungen, wie die einer erhöhten Nachfrage nach polysportiven, alpinen Erlebnissen, auf die breite Masse angepasst.

Nebst einer Eintrittsprüfung müssen Aspiranten heute eine drei Jahre wäh-

rende harte Schule hinter sich bringen – es gilt, über Lawinen Bescheid zu wissen, Materialwissenschaft und Sturztechniken zu büffeln, sich BWL-Kenntnisse anzueignen und diverse Kletter- und Skikurse zu belegen.

Die EP/PL traf sich mit zwei Bergführern, welche die Entwicklung des hochalpinen Tourismus als auch die sich

verändernden Berufsbedingungen diskutieren. Wie der hochalpine Tourismus vom Luxuserlebnis zum Massenprodukt wurde, inwiefern sich die Ausbildung im Laufe der Jahre verändert hat und ob der Beruf des Bergführers sicherer oder riskanter geworden ist, lesen Sie im Interview mit Paul Brunner und Gian Luck auf den **Seiten 4 und 5**

Geniale Plattform für junge Jazzer

St. Moritz Diese Woche wurde jungen Musikern und Musikerinnen eine Plattform geboten. Das MarcO Poingt Trio, das Karoline Weidt Quartett sowie Miss C-Line konnten nicht nur ein gemeinsames Konzert am Festival da Jazz bestreiten, sie erfuhren in Workshops mit Jazz-Grössen wie Omar Sosa, Iiro Rantala und Lee Ritenour, was es alles braucht, um als Berufsmusiker erfolgreich zu werden und zu bleiben. Die New Generation # Jazz Labs stiessen auf grosse Begeisterung. (mcj) **Seite 7**

L'ultima restanza dal rock rumantsch

Engiadina Bassa Avant ün pèr ons existivan in Engiadina Bassa amo diversas bands da rock. Intant es la scena locala però deserta. Be amo trais giuvens indigens as chattan mincha fin d'eivna in ün schler ad Ardez per far musica insembel: Jon Andri Gaudenz (25) da Lavin, Jon Nicolay (25) dad Ardez ed Arno Valentin (26) da Sent. Els fuorman la band «Reat». Cun lur chanzuns d'uras laschan els tremblar las chasas engiadinaises in vicinanza. Els nu s'insömngian però d'üna carriera sco musicists. Da star in cumpagnia es pels trais commembers da «Reat» güst uschè important sco'l sunar insembel. Lur prossem concert han els in occasiun da l'Open air a Chapel-la. Implü sunan dous commembers da la band rumantscha eir pel Musical a Scuol. (fmr/ane) **Pagina 9**

Concerts da piazza sco punct culminant

Musicas instrumentalas Las musicas instrumentalas sun lösch statta müttas causa la pandemia dal coronavirus. Prouvas cumünaiplas nun han das-chügnir organisadas, per consequenza es la festa da musica districtuala a Zernez gnüda spostada duos jadas e finalmaing gnüda desditta per dal bun. Sco cha Jachen Kienz, il president da l'Uniuin da musica districtuala, ha respus sün dumonda da la FMR, varà la prosma festa districtuala da musica lö pür dal 2027. Quist invern han bleras societats da musica fat prouva in fuormaziuns pitschnas da fin tschinch partecipants, intant pon las musicas punctualmaing per la festa naziunala darcheu far musica cun tuot la cumpagnia. Uschè cha'ls puncts culminants da las musicas da quista stà sun ils differents concerts da piazza e la festa dals 1. avuost. (nba) **Pagina 9**

Che bels mumaints!



«Die Schönheit der Welt ist für den ruhigen Genuss geschaffen.»

Johann Gottfried Herder

Foto: Daniel Zaugg



9 771661 010004

60029

Gerhard Schröder spricht in St. Moritz

1. August St. Moritz feiert den Nationalfeiertag am Sonntag, 1. August im Kulm Park. Mit dabei sind gemäss einer Medienmitteilung der frühere deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder, Alt-Bundesrat Christoph Blocher und Pepe Lienhard.

Die Feier startet um 16.00 Uhr mit einem musikalischen Empfang des Orchesters Pepe Lienhard. Anschliessend halten der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, der deutsche

Altbundeskanzler Gerhard Schröder, TV-Moderatorin Eva Wannemacher und Christoph Blocher, Alt-Bundesrat, in der Rolle von Walter Andreas Müller die offiziellen Bundesfeierreden. Alle Besucher sind zudem herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Zum Anlass muss vorab ein Gratis-Ticket online gebucht werden, und zwar unter booking.stmoritz.com. Die Feier findet bei jeder Witterung statt und wird mit Covid-Zertifikat durchgeführt. (pd)

Platzkonzerte der Jungmusiker

Musikwoche Die Musikwoche mit talentierten, motivierten, jungen Musikanten aus ganz Graubünden und sogar darüber hinaus feiert dieses Jahr das 30-jährige Jubiläum. Insgesamt nehmen 30 Jungmusikerinnen und Jungmusiker teil, sie bilden zusammen das Jugendblasorchester Graubünden.

Die Teilnehmer wohnen und üben während einer Woche auf dem Campus der EMS in Schiers. Die Zeiten von Corona zwingen die Verantwortlichen, andere Wege zu gehen. Anstelle von zwei Saalkonzerten wie üblich gibt es eine Konzerttournee durch Graubünden mit acht Platzkonzerten an

verschiedenen Orten und in verschiedenen Regionen des Kantons.

«Somit können wir nicht nur alle Schutzkonzepte und Abstandsregeln für Indoor-Anlässe umgehen, wir bringen unsere musikalische Botschaft an die Leute in allen Regionen und erleben drei unvergessliche Tourneetage in unserem schönen Kanton», sagt Lagerleiter Reto Lehner.

Im Engadin finden die Platzkonzerte wie folgt statt: Donnerstag, 29. Juli, 10.15 Uhr Sent, Platz, 11.30 Uhr Scuol, Stradun, 14.00 Uhr S-chanf, Staziun.

Weitere Infos: www.jbog.ch

La Punt will Dorf des Jahres werden

Wettbewerb Die «Schweizer Illustrierte» sucht wieder das «Schweizer Dorf des Jahres». Die Leserinnen und Leser haben dieses Jahr Dörfer vorgeschlagen, die ein besonders aktives, vielfältiges oder aussergewöhnliches Vereinsleben haben. Die prominente Jury hat aus allen Einsendungen zwölf Finalisten ausgewählt – und auch La Punt Chamues-ch gehört dazu, als einzige romanisch- und deutschsprachige Bündner Gemeinde des Kantons.

La Punt Chamues-ch mit seinen rund 700 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt elf Vereine. Unter anderem den Jassclub, den Zigarren- und

Whiskyclub, den Jodelclub, den Curlingclub und auch die Muoscheders, den Verein VivLa Punt, den Skiclub, die Alfisti und den Club 92 Engiadina.

La Punt Chamues-ch kann jetzt durch die Bevölkerung und durch Engadin-/Graubündenfans als «das Dorf des Jahres» gewählt werden. Dies noch bis zum 30. Juli. Abgestimmt werden kann unter www.dorfdesjahres.ch (und dann auf der Landkarte den Button Graubünden – La Punt Chamues-ch – à Detail anklicken). «Helfen Sie bitte mit, La Punt Chamues-ch zum Dorf des Jahres 2021 zu küren», heisst es in einer Medienmitteilung der Gemeinde. (pd)

Davide Bossi neu beim EHC St. Moritz

Eishockey Gemäss einer Mitteilung des EHC St. Moritz wird Davide Bossi in der kommenden Saison für die Farben des EHC St. Moritz auflaufen.

Der 20-jährige Davide Bossi kommt aus Chiavenna und spielte seit der Moskitos-Zeit für den HC Lugano. Der 1,87 Meter grosse Stürmer bringt die Erfahrung von 131 Elite-A-Spielen mit und war für die italienische Juniorenauswahl an zwei Weltmeisterschaften dabei. (pd)

Fünf Testspiele für den EHC St. Moritz

Eishockey Trotz Hochsommer, die kommende Eishockey-Saison nähert sich rasch: In der National League wird ab Anfang September um Punkte gespielt, in den Amateurligen ab Mitte September. Vom 23. bis 27. Juli nimmt der EHC St. Moritz mit der 1. Mannschaft, dem U-20- und dem U-17-Team bei einem Trainingslager in Bellinzona unter der Leitung von Cheftrainer Luli Riva das Eisstraining auf. Insgesamt absolviert die erste St. Moritzer Equipe unter dem neuen Coach Alexander Aufderklamm in den nächsten Wochen fünf Testpartien.

Den Auftakt macht am Samstag, 14. August um 17.15 Uhr die Auswärtspartie beim EHC Lenzerheide-Valbella. Eine Woche später gastieren die Engadiner bei der GDT Bellinzona (18.00 Uhr). Am Freitag, 27. August, wird um 20.00 Uhr in der Davoser Eishalle gegen den starken HC Dürnten gespielt. Den Abschluss der Testserie machen zwei Partien gegen aufstiegswillige Drittligen, so am Samstag, 4. September um 16.30 Uhr in Glarus gegen den Glarner EC und am Samstag, 11. September um 18.30 Uhr auf der Luidains gegen den HC Verzasca. (skr)

Veranstaltung

«Welttournee» in St. Moritz

Veranstaltung Die «Appenzeller Welttournee» bringt Berge von Klängen und Humor in die ganze Welt – es sei denn, Corona kommt dazwischen, dann heisst es plötzlich: Arosa statt Atlanta, St. Moritz statt St. Petersburg oder Vals statt Venedig ... So findet die «Appenzeller Welttournee» diesen Sommer nun also exklusiv in der Schweiz statt.

In St. Moritz am Mittwoch, 28. Juli Open-Air im Paddock am See bei der Reithalle. Der Einlass ist um 18.00

Uhr, die Vorführung beginnt um 20.00 Uhr.

Simon Enzler, der bekannte und scharfzüngige Appenzeller garantiert mit tiefgründiger Satire und spitzbübischen Kabaretteinlagen für den satten «Träf» und «Räss» in der Vorstellung. Martin O., der Stimmakrobat sorgt mit humorvollen Beatbox- und Loop-Beiträgen für einen rundum weltoffenen, multikulturellen Eisbrecher – mitten im Sommer – und verzaubert das Publikum mit viel

Charme und faszinierender Vieltimmigkeit. Das Appenzeller Echo, mit Josef und Benjamin Rempfler und Walter Neff, bringt nun statt Appenzeller Musik in die Welt, Weltmusik in die Schweiz – natürlich erklingt ein Naturjodel und die Taler schwingen ... doch dann geht's ab in alle Himmelsrichtungen, weit über die Alpen und den Atlantik hinaus. (Einges.)

Bei schlechtem Wetter findet der Anlass in der Reithalle St. Moritz statt.



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Aronsky Peter
Via Dimlej 16a
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Hüsler Urs
Via Chantunela 31
7522 La Punt-Chamues-ch

Bauprojekt

Unterirdische Erweiterung nach Art. 11 Abs. 3 ZWG

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort

Via Dimlej 16a

Parzelle(n) Nr.

2262

Nutzungszone(n)

Villenzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Baumt (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 26. Juli 2021 bis und mit

16. August 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 22. Juli 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Einladung zur 7. Sitzung des Gemeinderates

Datum: 29. Juli 2021

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: Aula Schulhaus Grevas

Traktanden

- Begrüssung der Gemeinderatspräsidentin
- Protokoll der 6. Sitzung des Gemeinderates vom 24.06.2021
- Einräumung persönliches Baurecht zu Gunsten der Hotel San Gian AG
- Kredit für die Projektierung der Sanierung und Neunutzung der Reithalle St. Moritz über insgesamt CHF 1.5 Mio.
- Totalrevision Geschäftsreglement Gemeinderat - neu Geschäftsordnung Gemeinderat
- Jahresrechnung 2020 der Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz
- Finanzbericht der Geschäftsprüfungskommission St. Moritz 2020
- Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat Juni
- Diverses

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 14. Juli 2021

Hinweis:

Im Publikumsraum kann der nötige Abstand von 1.5 m zwischen den Gästen nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund finden die Ratsitzungen der Gemeinde St. Moritz auch weiterhin ohne Zuschauer statt. Die Öffentlichkeit der Parlamentsitzungen kann über die elektronischen Medien gewährleistet werden. Die Gemeinde hat eine LIVE-Übertragung der Sitzung geplant (www.gemeinde-stmoritz.ch).

Dorffest abgesagt

St. Moritz Der Vorstand des Handels- und Gewerbevereins St. Moritz hat beschlossen, das Dorffest von Mitte August erneut abzusagen. Die aktuelle Covid-19-Situation hätte ein rigoroses 3G-Schutzkonzept verlangt, welches für diesen Anlass leider nur schwer

umsetzbar wäre, heisst es in einer Mitteilung.

Der HGV St. Moritz bedauert diesen Entscheid in der Mitteilung ausserordentlich und dankt seinen Mitgliedern, allen Einheimischen und Gästen für ihr Verständnis. (Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb),
Jon Duschetta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj),
Daniel Zaugg (dz)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),
Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbermarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-
alle Preise inkl. MwSt.



La Punt Chamues-ch möchte «Dorf des Jahres» 2021 werden. Die Abstimmung läuft noch bis 30. Juli. Foto: Martin Schneeberger

Samedan will mehr Land für das Gewerbe

Die Weiterentwicklung von Cho d'Punt ist ein Schwerpunkt der Legislaturperiode der Gemeinde Samedan. Dafür soll Bauland für Unternehmen verfügbar gemacht werden. Noch steht man erst am Anfang des Prozesses.

RETO STIFEL

In Cho d'Punt, südwestlich des Inns, steht auf Samedner Gemeindegebiet die grösste Gewerbezone im Engadin. Mit der Eröffnung der Porta Samedan vor drei Wochen hat sich mit der Migros ein grosser Detaillist im Gebiet angesiedelt, mit ihm zusammen auch kleinere Verkaufsläden. Cho d'Punt hat in den vergangenen Jahren bereits eine grosse Entwicklung erfahren, damit soll aber noch lange nicht Schluss sein. Bereits konkret geplant ist der Bau einer Bushalle für Engadin Bus und Postauto, und auch die Sanierung und Erneuerung des Flugplatzes Samedan – schon seit vielen Jahren diskutiert – soll mit dem Baubeginn im Jahr 2023 Realität werden.

Samedner Alleinstellungsmerkmal

Doch damit noch nicht genug. «Die Weiterentwicklung der Gewerbezone Cho d'Punt ist für uns ein Entwicklungsschwerpunkt im Legislaturprogramm 2021 bis 2024», sagt Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Schon immer sei das Gewerbe in Samedan sehr stark vertreten gewesen, das soll auch so bleiben. Niggli spricht von einem Alleinstellungsmerkmal in der Region. Neben den grosszügigen Platzverhältnissen sei Cho d'Punt auch verkehrsmässig sehr gut erschlossen. Darum mache es Sinn, weiteres Gewerbeland in der Region primär dort zur Verfügung zu stellen. Bereits angesiedelte Betriebe in Cho d'Punt hätten immer mehr neue angezogen. «Und die Nachfrage ist immer noch da, davon bin ich überzeugt.»

Nachfrage muss da sein

Die generelle Nachfrage ist eine der zwingenden Voraussetzungen, um überhaupt neues Land für das Gewerbe einzuziehen zu können. Denn mit der Revision

des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) und der dazugehörigen Raumplanungsverordnung sind zum einen Kompetenzen in Richtung Bund verschoben worden, zum anderen sind die Auflagen für Neueinzonungen deutlich gestiegen. Eines der Hauptziele des RPG ist nämlich der haushälterische Umgang mit dem Boden und die Siedlungsentwicklung nach innen. Das RPG nimmt diesbezüglich auch die Kantone und die Regionen in die Pflicht. Letztere müssen ein regionales Raumkonzept erarbeiten, welches sich unter anderem

mit der Weiterentwicklung der regionalen Siedlungsstruktur und der Arbeitsgebiete befasst. Gemäss Jenny Kollmar, Geschäftsführerin der Region Maloja, ist dieses regionale Raumkonzept zurzeit in Erarbeitung.

Zwingend ist nach Bundesgesetzgebung auch, dass die verschiedenen Bedürfnisse regional abgestimmt werden und dass vor Neueinzonungen zuerst die bestehenden Reserven genutzt werden müssen. Diesbezüglich zeigt eine Statistik des Kantons aus dem Jahr 2017, dass tatsächlich weniger als die

Hälfte des nicht überbauten, ausgedehnten Gewerbelandes heute für eine Bebauung verfügbar wäre.

Ein langer Weg

Zurück nach Samedan. Gian Peter Niggli weiss, dass die Gemeinde erst am Anfang eines mehrjährigen Prozesses steht. «Das ist noch ein langer Weg. In einem ersten Schritt wollen wir nun abklären, was überhaupt möglich ist.» Darum kann Niggli heute auch noch nicht sagen, wie gross die angedachte Erweiterung der Gewerbezone sein könnte. Er

spricht von einer «beschränkten Fläche», welche sich auf den beiden Landstreifen links und rechts der Zufahrtsstrasse zum Flugplatz befindet. Wichtig sei, dass die Erweiterung im Gesamtkontext mit der Sanierung respektive dem Neubau des Flugplatzes angeschaut werde. Denn auch dort sei eine Mantelnutzung mit zusätzlichem Gewerbe geplant. Heute sind in der Region Maloja Gewerbezone – oder Arbeitsgebiete, wie sie auch genannt werden – neben Samedan in Bregaglia Crot, Sils Föglias und Zuoz Resgia ausgeschieden.



Blick auf Cho d'Punt mit Gebäuden des Flugplatzes. Die Wiese rechts könnte eine Option für die Erweiterung der Gewerbezone Cho d'Punt sein. Foto: Daniel Zaugg

Gemeinsame Erklärung für das Alpenbahnkreuz Terra Raetica

Bahnverbindung In den letzten Monaten haben die Bemühungen um die Planung und Realisierung des Alpenbahnkreuzes Terra Raetica im Dreiländereck Graubünden, Tirol und Südtirol neuen Schwung bekommen. Verschiedene Initiativen aus allen drei Ländern wollen neue Bahnverbindungen in den Alpen anstossen. Die entsprechenden Arbeitsgruppen informieren die Bevölkerung regelmässig und üben damit Druck auf die Politik aus, um die Planung und Realisierung voranzubringen. Der Kanton Graubünden zum Beispiel hat entsprechende Projekte des Alpenbahnkreuzes Terra Raetica bereits im Richtplan 2020 raumplanerisch eingetragen. Nun haben sich die Fördergruppen des Alpenbahnkreuzes Terra Raetica untereinander ausgetauscht und beschlossen, das Alpenbahnkreuz Terra Raetica im Sinne der «Grauner Erklärung» der vier Regierungen von Graubünden, Tirol, Südtirol und Lombardei vom 11. September 2020 zu unterstützen. Die gemeinsame Erklärung der Fördergruppen wurde am Freitagmittag den Medien vorgestellt. Dabei handelt es sich um den Verein Pro Alpenbahnkreuz Terra Raetica Graubünden (ehemals Arbeitsgruppe Pro Bahnverbindung Scuol-Val Müstair-Mals), der Pro Bahn Terra Raetica (Südtirol),

der Transdolomites Valchiavenna/Valtellina und Rotary Bormio Contea. Mit der gemeinsamen Erklärung erwarten die Initiativen und Gruppierungen, dass die beteiligten Regierungen bis Ende dieses Jahres Grundsatzentscheidungen treffen und diese dann zügig vorantreiben. Damit sollen konkrete Schritte in Sachen Planung, Finanzierung und politische Entschei-

dungen rund um das Alpenbahnkreuz Terra Raetica herbeigeführt werden. Die Gruppierungen bieten sich auch an, an der Grundlagenermittlung, Planung und Realisierung mitzuarbeiten und die Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu unterstützen.

Mit der Unterzeichnung der Grauner Erklärung hätten die Regierungen aus Graubünden, Tirol, Südtirol und

Lombardei die Visionen für die Alpenbahnverbindungen konkretisiert und die Absicht bekundet, eine leistungsfähige Schieneninfrastruktur im Dreiländereck Terra Raetica zu errichten und an das internationale Schienennetz anzubinden. Das Ziel der Absichtserklärung ist, die Lücken im Alpenbahnverkehr zu schliessen und dazu Teilstücke wichtiger Ost-West-

und Nord-Süd-Verbindungen zu realisieren. Wie die Fördergruppen am Freitag mitgeteilt haben, stehe die Eisenbahn grundsätzlich vor neuen Herausforderungen. Sie soll verstärkt eine Rückgratfunktion in der Personennahverkehr und beim Gütertransport ausüben. (nba)

www.alpenbahnkreuz-terraaetia.com



Die Fördergruppen des Alpenbahnkreuzes Terra Raetica haben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet.



Foto: Daniel Zaugg

Von der hochalpinen Luxuserfahrung

Zusammengerechnet haben die beiden Bergführer Gian Luck und Paul Brunner mehr als 60 Jahre Berufserfahrung auf dem Buckel. Im Gespräch mit der EP/PL resümieren die beiden, inwiefern sich der hochalpine Tourismus verändert hat – und was das für den Beruf des Bergführers bedeutet.

DENISE KLEY

Engadiner Post/Posta Ladina: Der Bergführerverein Pontresina St. Moritz begeht diesen Sommer sein 150-Jahr-Jubiläum. Der passende Zeitpunkt für einen kleinen Rückblick und eine Vorschau auf die Tätigkeit des Bergführers. Was hat sich seit Ihrer beider Anfangszeit verändert?

Gian Luck: Eine spannende Frage. Auch wir führen intern immer wieder diese Diskussion. Die Jungen empfinden den Status quo als normal – doch je älter man wird, desto mehr stellt sich die Frage, was man als «normal» empfindet. Aber, Paul, es hat sich schon viel verändert die letzten Jahre, oder?

Paul Brunner: Auf jeden Fall. Aber der Beruf des Bergführers ist an sich immer noch derselbe, wie vor 45 Jahren, als ich meine Ausbildung abgeschlossen habe. Es geht nach wie vor darum, den Gast sicher über den Berg zu führen. Was sich geändert hat, ist die Ausbildung, die viel komplexer geworden ist. Meine Ausbildung damals war sehr rudimentär im Vergleich zu der heutigen. Heutzutage umfasst der Bergführerberuf ein viel grösseres Spektrum. Es geht nicht mehr nur um alpine Hochtouren, sondern auch um Canyoning oder um das Sport- und Eisklettern. Das sind alles neue Tätigkeitsfelder, die während den letzten Jahrzehnten dazukamen. Das gab es bei uns damals nicht – zumal wir auch die Ausrüstung und das Werkzeug dazu nicht hatten.

Bewerten Sie das als eine positive oder eine negative Entwicklung?

Brunner: Die Ausweitung des Berufsfeldes gibt einem natürlich eine viel grössere Chance, davon auch leben zu können. Als ich ein junger Führer war, war es normal, dass man nebenher noch einen anderen Beruf ausübte. Die Zeitspanne, in der man während des Jahres als Bergführer arbeitete, war viel kürzer als heute. Zum Beispiel ging

man in den 70ern frühestens im Februar auf Skitour, und es gab überhaupt viel weniger Gäste, die so gut Ski fahren konnten, um auf Skitour zu gehen. Das Level ist deutlich gestiegen. Aber ohne Nebeneinkunft wäre es für mich unmöglich gewesen, meine Familie über die Runden zu bringen. Ich habe zum Beispiel immer im Forst ausgeholfen. Heutzutage sieht das ganz anders aus. Wie viele Tage seid ihr im Winter im Schnitt unterwegs, Gian?

Luck: Wir sind normalerweise 80 bis 100 Tage pro Wintersaison unterwegs. Das ist aber seit jeher ein Anliegen des Berufsverbandes: dass sich an die Ausbildung die Möglichkeit anschliesst, davon leben zu können.

Brunner: Wir waren damals 120 bis 150 Tage im ganzen Jahr unterwegs. Damals war die Ausbildung eine kantonale Angelegenheit und kein anerkannter Beruf. Das ist heute natürlich anders, Gott sei Dank. Ich habe zum Beispiel 1976 den Aspirantenkurs absolviert. Dieser war Ende Juni fertig, und im Juli war ich dann bereits als Bergführer aspirant unterwegs. Zwei Jahre später, nach bestandener Bergführerausbildung, konnten wir bereits den ganzen Sommer arbeiten.

Inwiefern unterscheidet sich die heutige Ausbildung davon?

Luck: Die Ausbildung heute ist modular aufgebaut. Ausserdem ist die Ausbildung nicht mehr kantonal, sondern schweizweit geregelt. Es gibt eine Eintrittsprüfung, dann werden die Module belegt, die alle mit einer Prüfung abgeschlossen werden müssen. Danach wird man Aspirant und ist für zwei Jahre vorwiegend mit unterschiedlichen Bergführern unterwegs, das ist wie eine Art Praktikum. Innerhalb dieser Zeit müssen weitere Module belegt werden. Im dritten Jahr finden die Abschlussprüfungen statt, eine im Winter und ei-

«Heute kann man von dem Beruf leben»

PAUL BRUNNER

ne im Sommer. Die Ausbildungsinhalte sind im Vergleich zu früher im Umfang mehr geworden, da man sich detaillierter mit den ergänzenden Bereichen befasst. Früher war es eher so, dass die neuen Sportarten wie Eis- und Sportklettern als Training für den klassischen Hochalpinismus genutzt wurden. Heutzutage sind diese Sportarten in sich geschlossene Disziplinen. So ist



Gian Luck ist Präsident des Bündner Bergführerverband und leitet die Bergsteigerschule Pontresina. Fotos: Denise Kley

das Sportklettern zum Beispiel olympisch geworden. Alte Bergführer warten lange der Meinung, dass Sportklettern nichts mit dem Alpinismus zu tun hat. Aber für die Jungen heutzutage ist das ein grosser und wesentlicher Bestandteil des Berufes.

Brunner: Das Niveau des Kletterns war damals aber nicht so weit entfernt von dem, was man heute hat. Auch heute werden in der Ausbildung noch die gleichen Klettertouren begangen, wie wir sie damals gemacht haben. Der grosse Unterschied ist, dass wir diese Klettertouren damals mit den schweren Bergschuhen geklettert sind, heute macht man das mit den leichten Kletterfinken. Zu meiner Anfangszeit in den 70ern hat das Sportklettern erst angefangen, das ist von den USA nach Europa geschwappt. Ich erinnere mich an eine Episode: Damals in den 70ern hatten wir ein Ausbildungswochenende der Bergsteigerschule. Wir gingen in den Klettergarten, und die neuen, leichten Kletterschuhe kamen damals so langsam auf. Die jungen Bergführer sind alle mit den schweren Bergstiefeln gekommen, während die älteren sich die Kletterfinken übergezogen haben. Der Grund war: Die Jungen hatten Angst, von den Älteren auf den Arm genommen zu werden, wenn sie mit den neumodischen Kletterfinken kommen. Ab da hat so langsam ein Umdenken stattgefunden.

Wie sind Sie beide darauf gekommen, den Beruf des Bergführers zu erlernen?

Brunner: Ich bin eigentlich gelernter Elektroniker. Für mich war es damals aber eine Qual, fünf Tage die Woche in einer Fabrik zu arbeiten, und ich habe mich dann relativ schnell dazu entschlossen, einen anderen Berufsweg einzuschlagen. Ich habe dann zunächst als Hüttenwart gearbeitet. Ich war damals der jüngste Hüttenwart der Schweiz. Ab da war dann der Weg klar: Bergführer wollte ich werden. Da auf der Hütte nicht viel los war, hatte ich viel Zeit zu trainieren und mich auf die Ausbildung vorzubereiten. Zumal ich als Jugendlicher oft mit meinem Vater auf Bergtouren und Alpenüberquerungen unterwegs war. Den Biancograt bin ich zum ersten Mal mit 15 Jahren hochmarschiert.

Luck: Mein Vater ist auch Bergführer. Deshalb ist bereits in meiner Kindheit der Grundstein gelegt worden, und der Schritt dahin war nicht ganz so abstrus

wie vielleicht für andere. Nach der Schule war ohnehin für mich klar, dass ich nicht direkt danach studieren wollte und ich selbstständig tätig sein möchte. Als Fazit kann man sagen: Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.

Macht das Hobby dann noch genauso viel Spass, wenn es zum Beruf geworden ist?

Luck: Wie mit allem gibt es natürlich Höhen und Tiefen. Die grösste Herausforderung ist es, sich bei diesem Vollzeitjob die Freude zu bewahren. Um gesund und fit zu bleiben, ist das Training enorm wichtig. Neben dem Berufsalltag muss man sich auch noch anderweitig in Form halten. Da ich an vielen Sportarten Freude habe – zum Beispiel am Klettern, Skifahren, Biken oder Snowboarden – ist die Abwechslung gegeben, die wesentlich zum Spassfaktor beiträgt.

Wo haben Sie beide denn Ihre Ausbildung absolviert?

Luck: Ich bin in Haldenstein bei Chur aufgewachsen und habe im Berner Oberland meine Ausbildung begonnen. Ich fand das noch spannend, da ich das Gebiet bis dato wenig kannte.

Brunner: Ich habe die Ausbildung im Wallis gemacht, und ähnlich wie Gian fand ich es enorm herausfordernd, in

«Der Natur werde ich nie müde»

GIAN LUCK

einem Gebiet zu sein, wo man sonst wenig unterwegs ist. Aber für mich war nach der Ausbildung klar, dass ich wieder zurück nach Graubünden gehe. Erstens, weil die Hüttenzustiege im Wallis ellenlang und die Saisons sehr kurz sind. Zu meiner Zeit hatte ein Bergführer im Sommer am Matterhorn vier bis fünf Wochen Arbeit. Das Wallis war sehr beschränkt in der Vielfalt. Hier im Engadin hat man auf relativ kleinem Raum endlos viele Möglichkeiten. Man kann ins Bergell zum Klettern, man kann Hochalpinismus im Berninamasiv betreiben, und die Dolomiten sind auch nicht weit entfernt.

Luck: Ich würde noch ergänzen, dass wir auch im Winter sehr viel zu tun haben. Hier oben ist es schneesicher, und unabhängig von der Lawinensituation

findet sich immer eine sportliche Tätigkeit. In Summe haben wir ein sehr ausgewogenes Jahr, mit vielen unterschiedlichen Angeboten auf einem hohen Level. Und klar, wir sind verwöhnt, was das Thema Hüttenzustieg angeht, denn diese sind kurz und gut machbar.

Sie beide haben 2007 das Bergsportunternehmen Go Vertical gegründet. Wie kam es dazu?

Brunner: Angefangen haben wir mit Go Vertical bereits 1998, damals war es ein erweitertes Bergsportprogramm, zum Beispiel Sportklettern in Südfrankreich oder anderen europäischen Destinationen. Damals haben wir den Grundstein dafür gelegt, dass wir das ganze Jahr über davon leben können. Dann ist ein guter Freund von mir, der auch Gründer war, tödlich verunglückt. Nach diesem Erlebnis fehlte uns die Motivation, das Ganze weiterzuführen. Dann kam Gian auf mich zu und meinte: Entweder wir machen das jetzt weiter, oder wir hören auf. Im Anschluss haben wir mit zwei weiteren Bergführern eine GmbH gegründet und Go Vertical weiter aufgegleist.

Luck: Eigentlich war das damals eine Rebellion gegen das klassische Bergsteigen. Dadurch, dass wir neue Sportarten in unser Programm mit aufgenommen haben, sind wir auch ziemlich angeekelt. Und es ging uns nicht nur darum, das finanzielle Auskommen zu sichern, sondern auch darum, einen abwechslungsreichen Beruf auszuüben, die Seitentäler dabei mit einzuschliessen und das Element Wasser zu integrieren.

Brunner: Zu meiner Anfangszeit waren die Gruppenangebote verpönt. Bergsteigerschulen, die das angeboten haben, sind unter den älteren Bergführern als Discounter angesehen worden.

Dadurch hat sich wahrscheinlich auch das Gäste-Klientel verändert. Der Hochalpinismus ist von einem Luxuserlebnis zu einem leicht verfügbaren Massenprodukt für jedermann geworden, oder?

Luck: Genau, das bringt es auf den Punkt. Früher, zur Jahrhundertwende, war Bergsteigen ein absoluter Luxus, den sich nur die reichen Engländer – meist aus adligen Kreisen – leisten konnten. Heute kann glücklicherweise jeder einen Gipfel besteigen.



Neben dem Bergsteigen muss ein Bergführer heute auch das Sport- und Eisklettern beherrschen – wie Gian Luck zeigt. Fotos: z. Vfg

zum Massenerlebnis für jedermann

Die Folgefrage, die sich stellt: Macht es Sinn, dass mittlerweile jeder – unabhängig von seiner körperlichen Fitness – sich mit einem Bergführer an eine hochalpine Gipfeltour wagen kann?

Luck: Der durchschnittliche Normalbürger, der früher seine Ferien im Engadin verbrachte und zum Bergsteigen hier war, war üblicherweise sportlicher und fitter, als derjenige, der nicht so oft in den Bergen unterwegs war. Und damals kam es auch vor, dass ein Bergführer einem Gast gesagt hat: «Für eine Gipfeltour bist Du nicht fit genug.» Das sagen wir heute noch teilweise so, doch im breiten Angebot findet jeder ein tolles Bergerlebnis, das zu den individuellen Fähigkeiten und dem Fitnesslevel passt.

Brunner: Die Besteigung des Piz Bernina ist auch heute noch nicht für jedermann geeignet. Früher war es so: Wenn man mit einem Gast auf den Bianco-Grat gegangen ist, hat sich für denjenigen ein Lebensziel erfüllt. Dieser Gast hat zuvor x Bergtouren in den Alpen gemacht und sich intensiv darauf vorbereitet, eines Tages auf dem Gipfel des Bernina zu stehen. Heute ist das anders. Ein Gast kommt ins Tal, sieht den Piz Bernina und sagt: Da möchte ich hoch.

«Man ist ständig in lebensgefährlichen Situationen»

PAUL BRUNNER

Auch wenn derjenige noch nie Steigeisen an den Füssen hatte. Dann bucht er zwei Ausbildungstage, geht als Vorbereitung vielleicht noch einen Tag auf den Morteratsch und steht wenig später auf dem Bianco-Grat. Ich habe auch schon als junger Bergführer drei Gäste am Seil den Bianco-Grat hochgeführt. Diese Gäste waren aber bereits Alpinisten und erfahren. Heutzutage würde ich das nicht mehr machen und maximal einen Erlebniskonsumenten am Seil den Bernina hochführen.

Wird das Erlebnis dadurch, dass theoretisch jeder den Bernina besteigen könnte, entwertet?

Luck: Das würde ich so jetzt nicht sagen. Unser Lebensstil hat sich verändert. Heutzutage wächst man polysportiv auf, hat generell viele Möglichkeiten, mehr Freizeit, und ein Highlight reiht sich an das nächste. Das Drumherum ist einfacher geworden, die technischen Möglichkeiten erlauben einem morgens den Blick aufs Wetter, die Kommunikation ist einfacher, der Informationsfluss ist schneller und unkomplizierter als früher. Das Material ist leichter geworden, dadurch sind Bergtouren generell einfacher geworden – auch für den Normalbürger, der kein erfahrener Alpinist ist.

Brunner: Ich mache das mal an einem Beispiel fest: Früher hatten wir fast nur Wochengäste. Heute ist es eine Ausnahme, dass jemand zwei Tage lang einen Bergführer bucht. Alles ist schneller geworden. Des Abends, nach einer Tour, musste ich oftmals wieder auf die nächste Hütte hochheilen, um am nächsten Morgen neue Gäste auf einen Gipfel zu führen.

Ist der Bergführeralltag in den letzten Jahrzehnten sicherer oder riskanter geworden?

Luck: Von der Wahrscheinlichkeitsrechnung her betrachtet, ist es gefährlicher geworden. Dadurch, dass man heutzutage mehr und häufiger unterwegs ist, erhöht sich auch das Risiko, dass etwas passiert. Doch das wird durch die besseren Informationen über Wetter und Bedingungen und das zur Verfügung stehende Material ausgeglichen.

Brunner: Das Material ist viel besser geworden, heute haben wir optimale Möglichkeiten zu sichern.

Was sind in Ihrer Laufbahn bisher die gefährlichsten Situationen gewesen?

Luck: Oft realisiert man erst hinterher, wie gefährlich eine Situation war. Zum Beispiel durch einen Stein, der sich löst oder wenn man ausrutscht. Oder ein plötzlich aufziehendes Gewitter, wo schnelles Handeln gefordert ist. Diese Risiken gehören aber zu diesem Beruf dazu. Wenn man sich bewusst ist, dass man sich in einer heiklen Situation befindet, ist man viel vorsichtiger und sicherer unterwegs. Gefährlich wird es meist dann, wenn man das Gefühl hat, es kann nichts passieren. Dann wird man leichtsinnig.

Brunner: Als Bergführer ist man generell ständig in potenziell lebensgefährlichen Situationen unterwegs. Aber daran gewöhnt man sich irgendwann. Ich erinnere mich an eine Tour vor ein paar Jahren, als ein Gast im Frühsommer bei einem Abstieg östlich des Piz Palü auf einem Eisfeld stolperte und zwei andere mit sich riss. Letztendlich ist nichts Schlimmeres passiert, die drei sind den Berg hinabgerollt. Aber so etwas vergisst man nie. Wenn ich heute diese Strecke laufe, habe ich noch das Bild des Sturzes vor den Augen.

Verliert man nicht irgendwann die Vorsicht, wenn man ständig in diesen «Todeszonen» unterwegs ist?

Luck: Ein ständiges Risikomanagement ist elementar. Man baut sich selbst einen Schutzmechanismus auf, um die mentale Belastung im Zaum zu halten und sagt sich: Ich habe das Risiko im Griff.

Brunner: Im besten Fall bringt man sich nie in eine Todeszone. Ich habe mittlerweile ein gutes Gespür dafür, wann eine Situation brenzlig wird.

Wie viele Gipfelbesteigungen haben Sie bereits hinter sich?

Brunner: Das ist schwierig zu beantworten. Im Schnitt bin ich zehn Mal pro Jahr auf dem Piz Palü, auf dem Bernina etwas seltener plus alle anderen Gipfel. Und das mal fünfundvierzig gerechnet – da kommen schon einige Gipfelaufstiege zusammen.

Wenn man so oft einen Gipfel erklimmt, weiss man es dann noch zu schätzen, wenn man abermals ganz oben steht?

Brunner: Es ist jeden Tag und jedes Mal ein besonderes Erlebnis und nie vergleichbar mit den vorherigen Malen.

Dann sieht man den Gästen noch die Freude und die Glücksgefühle an, wenn sie oben angekommen sind – das ist immer eindrucklich.

«Geteilte Freude schweisst zusammen»

GIAN LUCK

Luck: Der Natur werde ich nie müde. Und ich sehe das wie Paul auch immer an meinen Gästen: Geteiltes Leid und geteilte Freude schweisst zusammen. Das Erreichen des Gipfels ist generell ein Höhepunkt und stellt einen Abschluss dar. Das ist sehr befriedigend.

Dadurch, dass man mit den Gästen solche intimen und bewegenden Momente teilt, entsteht wahrscheinlich eine enge Bindung zwischen dem Bergführer und den Bergsteigern.

Brunner: Ja, das ist durchaus so. Man lernt viele spannende Menschen kennen, die teils auch eine komplett andere Sichtweise haben. Aber das öffnet auch den persönlichen Horizont. Es sind viele schöne und jahrelange Freundschaften aus meiner Bergführertätigkeit entstanden. Zwar besteigt man altersbedingt heute nicht mehr unbedingt gemeinsam einen Gipfel, aber man trifft sich dann abends zu einer guten Flasche Wein und einem Z'nacht.

Luck: Dadurch, dass man gemeinsam innerhalb kürzester Zeit so viele Hochs und Tiefs miteinander erlebt, lernt man sich auch auf einer tieferen und sehr persönlichen Ebene kennen. Ich bin mittlerweile fast nur noch mit Stammgästen unterwegs, mit denen sich eine Freundschaft entwickelt hat.

Jetzt noch eine letzte Frage: Welchen Gipfel möchten Sie beide noch besteigen?

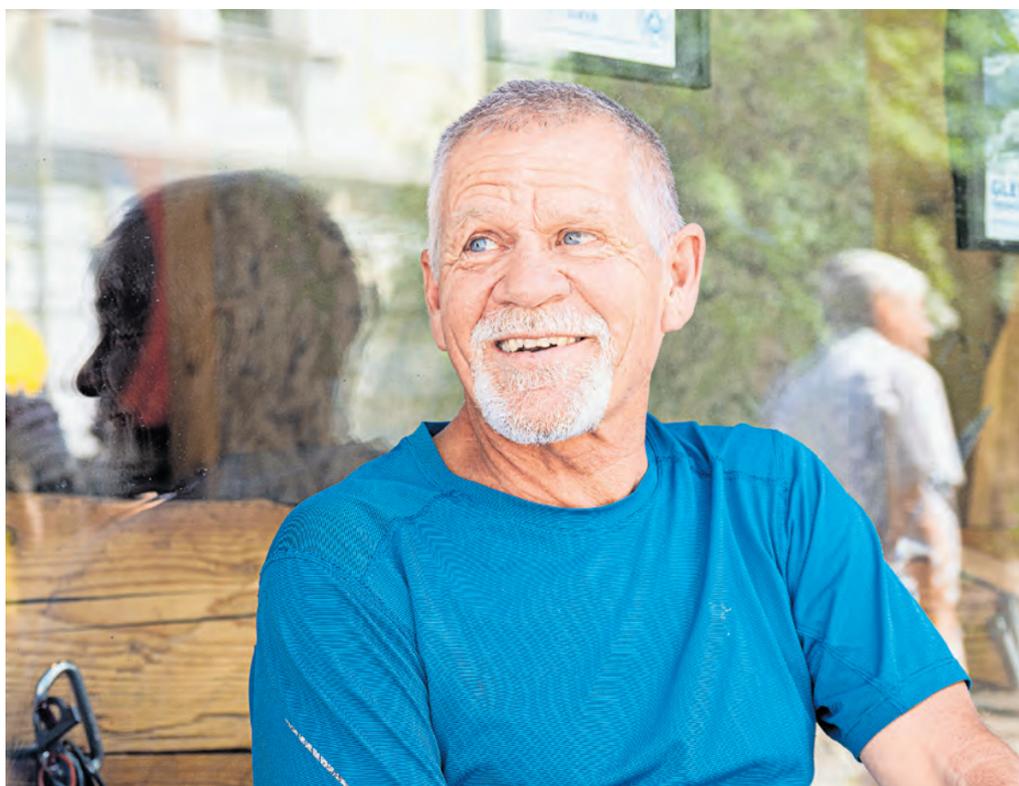
Brunner: Ich war kürzlich im südlichen Mont-Blanc-Gebiet unterwegs und hatte auf dem Campingplatz den gesamten Peutery-Grat vor Augen. Da dachte ich mir: Über diesen Grat zum Mont-Blanc-Gipfel muss ich noch marschieren.

Luck: Mir würde gerade tatsächlich kein Gipfel einfallen, den ich noch besteigen müsste. Dadurch, dass ich momentan sehr viel zu tun habe, lege ich viel mehr Wert darauf, meine Zeit mit den Menschen zu verbringen, die mir in meinem Leben wichtig sind – und denke weniger daran, welcher Gipfel der nächste sein könnte.



Bis Mitte der Siebziger kletterte Brunner noch mit schweren Bergstiefeln (oben). Seine Karriere als diplomierter Bergführer nahm im Engadin ihren Anfang (Mitte, unten).

Fotos: z. Vfg



Zwar ist der 68-jährige Paul Brunner mittlerweile pensioniert, doch immer noch privat auf Bergtouren unterwegs.

Im Gespräch mit ...

Gian Luck und Paul Brunner

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute die beiden Bergführer Gian Luck und Paul Brunner. Luck, 1982 geboren, präsidiert den Bündner Bergführerverband und leitet die Bergsteigerschule Pontresina. Diese wurde 1963 gegründet und zählt mit 86 Bergprofis zu den grössten und ältesten Bergsportanbietern Graubündens. Ausserdem ist er Mitbegründer des Bergsport-Unternehmens «Go Vertical», das mittlerweile in ganz Graubünden tätig ist. Ein weiterer Mitbegründer ist Paul Brunner, 1953 in Einsiedeln geboren und seit 1977 im Engadin wohnhaft. Brunner ist Mitinhaber der Bergsteigerschule Pontresina und mittlerweile pensioniert.

La Punt Chamues-ch

Momento Konzert



Mittwoch, 28. Juli um 20.00 Uhr

Die in Kanada geborenen Musiker und Multiinstrumentalisten Jonathan Chan und Jan Bislin sind seit ihrer Kindheit befreundet. Unter dem Namen «Momento» trat das akustische und elektronische Violinen Duo bereits in Europa, Nordamerika und China auf. Sie haben sich auf peppige Originale und klassische Pop-Remixe spezialisiert.

Ort	Kirche San Andrea, Chamues-ch
Zeit	Beginn 20.00 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr
Anmeldung	Obligatorisch bis Dienstag, 27. Juli, 16.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch

La Punt Tourist Information
Via Chamues 45
CH-7502 La Punt Chamues-ch

T +41 81 854 24 77

MOMENTO

[WWW.ENGADINERPOST.CH](http://www.engadinerpost.ch)

IMPRISA ELECTRICA
TEL. 081 861 01 01
FAX 081 861 01 21
www.imprisa-electrica.ch Scuol

Arbeiten dort wo andere Ferien machen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung einen Elektroinstallateur.

Elektroinstallateur (EFZ) 100%

Unsere Anforderungen an Sie

- Abgeschlossenen Lehre als Elektroinstallateur EFZ
- Gute Umgangsformen
- Bereitwilligkeit zur Weiterbildung
- Bereitschaft Pikettdienst zu leisten
- Führerausweis B
- Ihr Arbeitsort ist das Engadin

Wir bieten Ihnen

- Interessante Tätigkeit
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Eigenes Servicefahrzeug
- Abwechslungsreiche Arbeit

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, diese können Sie uns einfach per Mail an direktion@imprisa-electrica.ch zukommen lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Caviezel gerne zur Verfügung.

Imprisa Electrica
Rico Caviezel
Stradun 404
CH-7550 Scuol

+41 (0)81 861 01 01
direktion@imprisa-electrica.ch
www.imprisa-electrica.ch

Wir suchen
Leiter/-in Front-Office (100%)



MOUNTAIN FLAIR
RESTAURANTS

Jetzt bewerben

www.mountainflair.ch/jobs

zu verkaufen in St. Moritz
4 1/2-ZWEITWOHNUNG 132 m²
Baujahr 1993, komplett neu renoviert, an zentrumsnaher Lage mit Blick ins Grüne, mit Garagenplatz an der Via Ruinatsch.
Verkaufspreis CHF 1,65 Mio.
Chiffre 372605
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

ZU VERKAUFEN PER 1.10.2021

2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Garagenplatz in Einstellhalle an der Via Ruinatsch 5, 7500 St. Moritz. 1. Stockwerk, teilmöbliert, Küche abschliessbar, Kellerabteil.
Zur Mitbenutzung:
Veloraum, Skiraum, Waschraum, Tumbler und Trockenräume
Fr. 500'000.-

Angebote bitte an:
Chiffre A363000
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

39.

**CHAPPELLA
OPEN AIR**

6.- 8. AUGUST 2021

**REAT * WHY OSCAR
PREFIX * WE ARE AVA
DÖRTI KARPET * RUTA
CONTRABANDO * HESS &
THE SPANKYHAMMERS
KIDS OF ADELAIDE
HEAD SMASHED * PFOTE
MAMPFT QUARK * SUZIE
CANDELL * SEBASS**

WWW.CHAPPELLA.CH

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf**
grosszügige, helle
BÜORÄUME
auch als Praxsräume geeignet.
Eigener Eingang im Erdgeschoss.
Mietzins Fr. 1950.-/mtl.
Auskunft erhalten Sie unter
Tel. 079 281 25 47

**RAIFFEISEN
casa**



**8.5-Zi-MFH
7748 Campascio**

**Highlight: Sonnige Lage
Wohnfläche: ~195 m²
Kaufpreis: CHF 605'000.-**

Paulo Marques
081 254 20 88
paulo.marques@raiffeisen.ch

Wir suchen für unseren Langlauf-Shop in Samedan
**Mitarbeiter für Werkstatt
und Vermietung**

Es ist eine 100% Anstellung von Dezember bis März.
Sind Sie interessiert?
Dann melden Sie sich bei Markus Fähndrich
Tel. 081 842 71 55 oder unter info@faehndrich-sport.ch

Fähndrich SPORT
7504 Pontresina • Tel. 081 842 71 55 • faehndrich.sport@bluewin.ch

Gemeinsam gegen Krebs
Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden
www.krebsliga-gr.ch • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0
Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.

**FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG**



**Das heutige Rezept:
Linsen mit Feta**

für 4 Personen

- 100 g Linsen, eingeweicht
- 1 l Wasser
- 1 Zwiebel, gehackt
- 15 Cherrytomaten, halbiert
- 100 g Feta, gewürfelt
- 1/2 Avocado, geschält, klein gewürfelt
- 1 Zitrone, Saft
- 1/2 dl Essig
- 1/2 dl Sonnenblumenöl
- 1 TL Senf
- Salz, Pfeffer
- 100 g Rucola

Zubereitung

- Linsen in ungesalzenem Wasser bissfest kochen, abschütten, mit den Zwiebeln in eine Schüssel geben.
- Tomaten und Feta unter die Linsen mischen. Avocado in einen Mixbecher geben. Zitronensaft, Essig, Öl und Senf dazugeben, gut durchmischen. Nach Bedarf mit etwas Wasser verdünnen, bis eine sämige, aber nicht dicke Sauce entsteht.
- Sauce zur Linsenmischung geben und pikant mit Salz und Pfeffer abschmecken. Rucola unter den Salat mischen, in Schalen anrichten und servieren.

Restliche Avocado in Würfel schneiden und über dem Salat verteilen.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 45 Minuten

**frisch und
fründlich Volg**
www.volg.ch

**Wir, die Elektro RES AG,
gratulieren unserem
Lehrling Marco Monteiro
zur bestandenen
Lehrabschlussprüfung als
Elektroinstallateur EFZ**

Bravo Marco!



Elektro RES AG
7513 Silvaplana
081 822 17 17

info@elektro-res.ch
www.elektro-res.ch

Reich ... an Erfahrung



Sprache: Deutsch-Romanisch • ISBN-Nr. 978-3-9525338-3-3

Jacques Guidon
Kaleidoskop

Dieses Buch ist ein Kaleidoskop für Einheimische, Zweitheimische, Besucher*innen und Freund*innen des Engadins und der romanischen Kultur. Es öffnet uns den Blick in 90 Jahre Leben, denken, fühlen und schaffen in der rätoromanischen Welt des Engadins. 25 Persönlichkeiten schildern ihren Anteil am Leben von Jacques Guidon.

Herausgeberin: Galerie La Suosta, Silvia Stulz-Zindel
Verlag: Gammeter Media AG, St.Moritz/Scuol

Erhältlich im Buchhandel,
in der Galerie La Suosta Via Principela 80, 7523 Madulain
und bei Gammeter Media



gammeter media

Das Medienhaus der Engadiner

SONY Check and Clean
Samstag 31. Juli 2021

- Kostenlose Sony Sensor Reinigung / Firmwareupdate
- Bis zu CHF 400 Cashback
- Sony Fachspezialist Claudio Musto vor Ort
- Präsentation des aktuellen Sortiments von Sony Kameras und Objektiven
- Attraktive Spezialangebote vor Ort

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Rutz
Optik Foto Rutz AG Via Maistra 24 7500 St. Moritz
081 833 32 18 // www.rutz-stmoritz.ch

«Wir haben so viel gelernt wie in einem Berkeley-Jahr»

Von den Besten ihres Fachs lernen. Diese Chance haben drei Gewinnerbands des New Generation # Jazz Lab ergriffen. Die EP/PL hat die neuen Workshops des Festival da Jazz besucht.

MARIE-CLAIRE JUR

Pianoakkorde, Bassbeats und Schlagzeugrhythmen sind aus der Sunny Bar des Kulm Hotels zu hören, unterbrochen von Stimmengewirr. Zuunterst im Bauch des Fünf-Sterne-Hauses spielen auf der kleinen Bühne die drei Musiker des MarcO Poingt Trios Passagen aus ihrem Konzertprogramm, das sie am Abend dem Publikum im Reine Victoria an der New Generation # Jazz Night des Festival da Jazz präsentieren werden. Vor ihnen steht ihr Coach Omar Sosa, besser gesagt, er gestikuliert und tanzt einige Schritte zu einem komplexen Rumba-Rhythmus. Pianist Marc-Olivier Poingt und seine beiden Musikkollegen schauen gebannt und doch etwas ungläubig auf ihren Mentor.

Bitte einen Tanzkurs buchen

«Try to find a way to dance», empfiehlt Sosa seinen Workshop-Teilnehmern. Latin Music sei Tanzmusik. Deshalb sollten die Musiker bei Gelegenheit mal einen Tanzkurs buchen. «Das wird euch lockern und ihr werdet flexibler, sowohl, was eure Bühnenpräsenz angeht als auch euer Spiel. Rumba hat nichts mit Steifheit zu tun. Alles muss fließen.» Kubanische Musik und Latin Music ist ein wichtiger Repertoire-Teil des Trios, deshalb sind neben dem Pianisten auch der Bassist und Schlagzeuger ganz Ohr, als Sosa ihnen kubanische Rhythmen auf ein Möbel in der Sunny Bar mit der Hand vorklopft: «Setz nie und nimmer den Akzent auf die erste Note.» So freundschaftlich die Ambiance, so konzentriert sind der Meister und seine Schüler, alle drei gut ausgebildete und versierte Berufsmusiker, die am Anfang ihrer Karriere stehen, bei der Sache. Von Omar Sosa, ein internationaler Star der Szene, bekommen sie noch andere Tipps mit auf den Weg. «Achtet auf eure Fitness und eure mentale Verfassung.» Das Leben als tourender Musiker, der dauernd von Konzertauftritt zu Konzertauftritt hetzt, sei hart. Schlafmangel sei an der Tagesordnung, und oft werde einem, wenn man überhaupt zum Essen komme, ein Schlangenfrass vorgesetzt. «Ich beginne jeden Tag mit Yoga und Körperübungen, esse wenig und nur gesunde, ausgesuchte Nahrungsmittel. Tut es mir nach, sonst seid ihr bald einmal Wracks ...»

Bitte etwas mehr Dynamik

Anderer Musikstil, andere Akteure im Dracula Club: Hier arbeitet der fin-

nische Jazz-Pianist Iiro Rantala mit dem Karoline Weidt Quartett und hört sich ein Stück nach dem anderen vom Quartett an, das mit filigranen Eigenkompositionen aufwartet, an denen es noch feilt. Rantala hat einige Vorschläge zum Konzertprogramm: «Ich sehe diesen Song eher an erster Stelle oder vielleicht an letzter.» Rantala zeigt sich ganz angetan von der Pfeifkunst und dem Gesang der Leadsängerin und der Begleitstimmen. «Ihr könnt ruhig eure Backing Vocals mehr einsetzen. Ausserdem müsst ihr Spannung aufbauen. Auch wenn ihr einen weichen Musikstil pflegt, könntet ihr wieder durch ruhig mal etwas wild werden, ich habe kein Crescendo vom forte zum fortissimo gehört.»

Musik ist ein knallhartes Business

Im Dracula Club wird nicht den ganzen Morgen musiziert. Vor dem Mittagessen setzen sich alle zusammen, um andere Themen zu besprechen, die für junge Berufsmusiker von vitalem Interesse sind. Wie komme ich zu Konzertauftritten, wie komme ich bei einem CD Label unter? Rantala gibt der Band Tipps und nennt die wichtigsten Jazz Clubs im deutschsprachigen Raum: Das A-Train in Berlin, den Jazz Club Hannover, das Moods in Zürich, das Porgy and Bess in Wien ... «Ich gebe euch alle Kontakte zu den zuständigen Personen.»

Rantala hat noch einen weiteren Ratsschlag auf Lager, wie man so schnell wie möglich in der Szene Fuss fassen kann: «Every Gig is good.» Jeder Auftritt bringt einen weiter. Wichtig sei es für Musiker, so viele Liveauftritte zu bestreiten wie nur möglich. Dadurch entwickle sich das Zusammenspiel der Musiker, vor allem aber würden sie Publikumserfahrung sammeln. Was kommt gut an, was nicht? Sich auch mit solche Fragen auseinanderzusetzen, sei essenziell für die Entwicklung einer Berufskarriere als Livemusiker. «Einige Veranstalter interessiert nicht, welchen Musikstil ihr spielt, sondern ob das Konzert ausgebucht ist.» Ob sie als Band Erfolg hätten, hätte also wesentlich damit zu tun, wie sie beim Publikum ankommen. «Da spielt nicht nur die Musik eine wesentliche Rolle, sondern die Bühnenpräsenz.» Will sagen: Für Musiker oder Musikerinnen, die während ihres Auftritts dauernd auf den Bühnenboden schauen, statt untereinander zu kommunizieren und nicht imstande seien, das Publikum mit ins Konzerterlebnis einzubinden, sei der Misserfolg vorprogrammiert. «You will learn with the audience», betont der finnische Jazz Pianist.

Entscheidender Moment

Auf die morgendlichen Workshops folgen am Nachmittag die Sound-

checks im Hotel Reine Victoria. Viel Zeit bleibt den Bands nicht, um sich kurz auszuruhen und das in den Jazz Labs Gelernte schon für den gemeinsamen Konzertauftritt umzusetzen. Das weiss Iiro Rantala, welcher den Auftritt seiner Schützlinge am Donnerstagabend aufmerksam verfolgt. Er steht zuhinterst angelehnt an der Saalwand. «Die Umstellung des Sets haben sie gemacht. Und beim Instrumentalspiel war eindeutig mehr Dynamik drin.» Während der Konzertpause bemerkt Rantala zudem: «Diese Bands befinden sich in der interessantesten Phase ihres Musikerdaseins, an einem entscheidenden Moment ihrer Laufbahn. Sie sind musikalisch sehr gut drauf, wissen, was sie wollen, aber müssen sich öffnen und weiterentwickeln als Bühnenband. Zudem müssen sie es schaffen, von der Musik leben zu können. In zwanzig, dreissig Jahren werden sie sich an diesen herausfordernden Moment ihrer Karriere zurückerinnern. Ich hoffe, mit diesen Jazz Labs konnten wir ihnen ein wenig weiterhelfen.»

Grosses Lob seitens der Bands

Das scheint der Fall zu sein, jedenfalls, wenn man das Fazit der Jazz Lab Bands anhört. «Wir haben in diesen Tagen so viel gelernt wie während eines ganzen Berkeley-Jahres», fasst Pianist und

Bandleader Marc-Olivier Poingt zusammen. «Vor allem haben wir das gelernt, was an den Musikhochschulen nicht vermittelt wird.» Poingt liegt musikalisch auf der Linie von Rantala und versteht sich gut mit ihm. «Ich werde mit ihm zusammenarbeiten und will als Pianist und Bandleader von ihm lernen. Für unser Trio war es zudem von Bedeutung, zusammen mit Lee Ritenour ein Konzert zu bestreiten und in nur wenig Zeit ein Setting zu proben.» Poingt spricht eine weitere Qualität der Jazz Labs an: «Es ist nicht selbstverständlich, dass ältere Cracks den Newcomern Tipps geben, schliesslich könnte die Jungen bald zu ihren Konkurrenten werden.»

Voll des Lobes ist auch die Sängerin Karoline Weidt. Sie spricht von «magischen Momenten», die sie mit ihrer Band im Workshop mit Omar Sosa erleben konnte. «Wir klangen so, wie wir bisher noch nie geklungen haben», stellt sie fest. «Diese Dimension wird uns begleiten.» Auch Carolina Müller (Miss C-Line) ist voll des Lobes: «Wir haben gelernt, wie wir besser interagieren und Spannung aufbauen können. Für uns war zudem wichtig zu erfahren, wie das Music Business in den USA funktioniert, nämlich anders als in der Schweiz.»

www.festivaldajazz.ch



Rumba und Latin Music stehen im Workshop von Omar Sosa mit dem MarcO Poingt Trio im Zentrum. Klänge aus diesem Jazz Lab sind über ein Video nachzuhören, das mit der Engadin-Online-App aufgerufen werden kann.

Fotos: Marie-Claire Jur



Iiro Rantala arbeitet mit dem Karoline Weidt Quartett, Omar Sosa gibt den Rhythmus an, und auch über die Musik als Geschäft wird gesprochen.

Fin d'eivna pels giasts fidels da Zernez

Il cumün da Zernez – cun seis coordinatur per turissem, sport, temp liber ed events, Fabian Schorta – ha organisà ün inscunter per giasts fidels. La fin dal arrandschamaint es stat ün giantar ed üna visita i'l Muzeum a Susch.

Suot il motto «Giasts fidels dessan gnir maldüsats per lur lojalità», ha il cumün da Zernez invidà var 20 giasts chi han passantà d'ürant blers ons lur vacanzas a Zernez. Fabian Schorta il coordinatur per events ha pesserà per bleras fatschas cuntaintas. «Ils inscunters cun noss giasts lojals vaina organisà quist on per la terza jada per giasts chi vegnan fingià blers, blers ons pro no in vacanzas. Id es ün arrandschamaint fich important per ingrazchar ad els per lur fidelità.»

Per s'imprender a cugnuoscher

Mincha duos ons vain organisà l'evenimaint cun ün program, ingio chi's fa gitas e visitas e's po sezzer insembel e s'imprender a cugnuoscher. Per regla vain l'inscunter cumbinà cul Openair da schlaghers chi vain organisà daspö divers ons. «Quista stà nun ha quel gnü lö e perquai mettaina pais sülla gastronomia, per spordscher alch oter. In sonda vaina fat ün aperitiv e davo üna chatscha da vuolp (Schnitzeljagd) tras Zernez, ed in dumengia sun chaminats quels chi sun bain in chomma



Ils giasts fidels da Zernez pro lur gitta cumünaivla.

fotografia: Benedict Stecher

da Zernez fin a Susch», ha declarà Fabian Schorta.

Sco finischiun ün bun giantar

Beatrice Stöcklin chi ha accompagnà la gruppa ha orientà davart l'istorgia da

Baldirun e da la Güstizia, ed ils partecipants han giodü i'l Muzeum a Susch, ün bun giantar cumbinà cun chanzuns tradiziunalas rumantschas e talianas. Davo il giantar han blers amo visità il Muzeum avant co tour cumgià. «Noss giasts han

giodü l'atmosfera amicabile ed han gnü gust da s'inscuntrar e da barattar ils dainövs.

«Blers s'allegran fingià sün üna prosma ediziun da l'inscunter chi vara lö in duos ons», ha dit Fabian Schorta. El ha

organisà l'inscunter sco coordinatur da turissem e respunsabel per evenimaints dal cumün. La finanziaziun dal arrandschamaint gratià surpiglia il cumün da Zernez.

Benedict Stecher/fmr

Impreder meglder rumantsch

kulinarisch	culinaric, culinarica
etwas pürieren	fer / far buoglia cun qualchosa
etwas pürieren	pürer / pürar qualchosa
etwas rühren	sbatter qualchosa
etwas spicken	trer lard tres qualchosa / trar lard tras qualchosa
etwas umrühren	truscher / truschar qualchosa
das Fasnachtsküchlein	la patlauna / patlana
der, die Feinschmecker, -in	üna buocha / bocca fina
der, die Feinschmecker, -in	il gurmant, la gurmanta
der Feldsalat	la rampunella
das Fertiggericht	il trat precuschino / precuschinà
das Fertiggericht	il trat finieu / fini
Fideli	fidelins
das Fischstäbchen	il bastunet da pesch
der Fladen	la fuatscha grassa
Flädli	tagliadinas d'omletta / frattadinas
der Flammkuchen	la tuorta flambada / flambada

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regionalas.

Per plaschair trametter a: postaladina@engadinerpost.ch

Il lai da las muongias jauras

Lago mio Chi savaiva cha las muongias benedictinas da Müstair possedan ün lai? E quai perfin ün lai da bellezza? – Hajo, il Lai da Rims, – vairamaing l'unic «dret» lai in Val Müstair, es in possess privat da la clostra Son Jon a Müstair. Damaja es l'aua cristallina i'l vair sen dal pled aua claustrala, scha na dafatta aua benedida. Ed eir tuot ils peschs e tuot la pas-chüra intuorn ed intuorn toccan a la clostra, vuol dir a sias alps claustralas. Chi chi vuol damaja ir a pes-char i'l Lai da Rims, quel o quella douvra üna patenta speciala chi's po retrar pro la guardgiapes-cha o in üna butia in val. E chi chi craja chi detta sün bod 2400 meters sur mar be peschets, quel sbaglia. I da – grazcha a l'uniun da pes-chaders da la Val Müstair – forellas e salmelins plü co avuonda. Però miserabels pes-chaders (sco jau) bandunan il lai sainza peschs!

Plü bod giaivan propcha be ils plü curaschus (ed ils peschs!) i'l lai a far üna nodada. Uossa, culla müdada da las temperaturas – e surtuot grazcha a manduras da neopren – vegnan turists ed indigens adüna plü curaschus. Però propcha lungas distanzas nu fa ningün i'l lai, perquai cha l'aua es propcha fradaglia. Fingià chi chi metta 30 secundas ils peis ill'aua, sto morder bravamaing süls daints!

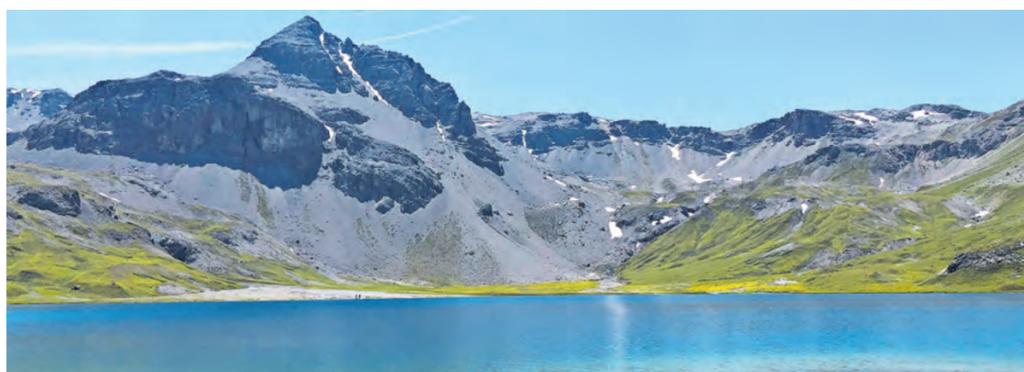
Chi chi vuol però insomma verer il Lai da Rims, sto far üna brava chaminada. Il gir classic ha sia partenza sül Pass Umbrail (ir la stà culla posta sül pass). Da là esa lura da chaminar in var trais uras sur il Piz Umbrail (3033 m s.m.) in fin pro'l lai. Davo la marena (ed il bogn da peis!) pro'l lai esa da chaminar giò amo üna vouta var duos uras in fin giò la Val Müstair (infin Sta. Maria).

David Truttmann/fmr

Cifras e fats

Nom: Lai da Rims
Otezza: 2396 m s.m.
Lunghezza: 520 m
Largezza: 420 m
Ascensiun: Davent dal Pass Umbrail in ca. trais uras – sü da la Val Müstair esa eir var trais uras, sü da la Val Vau in 1,5 uras.
Pizs intuorn il lai: Piz Praveder, Piz dal Lai, Piz Umbrail, Piz Lad e Piz Rims
(fmr/dat)

In üna pitschna seria cul titel «Lago mio» preschainta la redacziun da la FMR quista stà divers lais – tanter Tschlin e Dardin: lajets e lais plü gronds. Quista stà vala la paina da scuvrir ün da quels lais da muntogna e forsa perfin da dar ün sigl ill'aua.



Il Lai da Rims in Val Müstair.

fotografia: David Truttmann

CONCURRENZA DA FOTOGRAFIAS

Tema «Delagl»

PARTECIPAZIUN: FIN ALS 15 AVUOST 2021
INFUORMAZIUNS: foto.engadin.online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Partecipar & guadagnar!



«L'important es chi fa spass»

Ad Ardez as chattan mincha sonda trais giuvens per far musica insembel. La band «Reat» es l'ultima restanza da la scena da rock in Engiadina Bassa. Per els es lur band però bler daplü co be da sunar insembel.

Rock es mort – quai vegn pretais adüna darcheu. Schi's guarda las paradas da hits domineschan eir impustüt il hip-hop e chanzuns dals ons novanta garnidas cun ritems electronics. Eir adüna damain giuvens imprendan da sunar guitarra, bass o batteria cul bôt da sunar in üna band. Amo l'ultim decenni dai-va illa scena da musica locala diversas bands, intant para quella però sco morta. Ma nüglia dal tuot. Ad Ardez as chattan mincha sonda trais giuvens in lur local da prouva immez cumün e laschan tremblar cun lur musica düra las chasas engiadinaisas illa vicinanza – la band «Reat», cun Jon Andri Gaudenz (25) vi da la guitarra e vi dal chant, Arno Valentin (26) vi dal bass e Jon Nicolay (25) vi da la batteria.

As chattà per cas

«Musica es per mai ün möd per exprimer emozions», disch il guitarrist e chantadur Jon Andri Gaudenz. Seis cumpogn Arno Valentin agiundscha: «Id es üna part fich importanta da la vita e daplü co be ün hobi.» Jon Andri Gaudenz es da Lavin e Jon Nicolay dad Ardez. Els giaivan fingià insembel a scoula a Zerne ed as cugnoscchan da quel temp. Ad Arno Valentin chi'd es da Sent han els inscuntrà durant lecziuns a la scoula da musica a Scuol. As chattà sco band han els però plüchönts per cas. «Arno ed eu sunaivan insembel in ün proget da bands a la scoula da musica. Cün quella band vessan nus gnü üna prouva, ma il battarist nun es simplamaing na gnü», quinta Jon Andri Gaudenz e cuntinuescha: «Eu savaiva però cha Jon Nicolay suna batteria e til n'ha perquai telefonà e dumondà,



La band «Reat» dad Ardez: Arno Valentin, bass, Jon Nicolay, batteria e Jon Andri Gaudenz, guitarra e chant (da schnestra).

fotografia: mad

sch'el haja vöglija da gnir a nossa prouva a Scuol per sunar cun nus.» El vaiva vöglija e pac temp plü tard han els fundà lur aigna band.

«Cool, ma il nom es scrit fos»

Illa constellaziun actuala exista «Reat» daspö l'on 2015. Lur nom as referischa a lur ragischs rumantschas. Cün crear il logo es però capità ün pitschen sbagl. Jon Andri Gaudenz: «Nus ans laivan insè nomnar «Raet» sco scurzida per «rätoromanisch». Eu n'ha disegnà il logo e til tramis plain euforia ad Arno ed a Jon.» La reacziun da seis duos cumpogns d'eira però plüchönts süta. «Nus til vain respus cha'l logo es schon

tuot cool, ma cha'l nom saja scrit fos», dischan Arno Valentin e Jon Nicolay surriond. Adonta dal sbagl han els però decis da's nomnar «Reat». A lur lingua materna restan els perquai istess fidels. «Il rumantsch es üna gronda part da quai cha nus fain. Sch'eu scriv ün text per rumantsch saja precis che ch'el vuol dir», manaja Jon Andri Gaudenz. E Jon Nicolay agiundscha: «Inglais nu tness neir uschè bain. Pro inchün chi nun es da lingua inglesa tuna la pronunzcha adüna ün pa curiusa.» Natüralmaing ragiundschan els ün public plü vast cun chanzuns inglesas, ma Arno Valentin disch: «Il rumantsch es però precis quai chi'ns fa gnir unics e specials.

Nus survgnin eir bler resun da gliעד chi chatta quai cool.»

Registrar es sco far üna fotografia

Succes nun es pels trais giuvens da «Reat» inamöd na il plü important. Tuots trais dischan: «Da pudair viver da la musica füss sainz'oter ün sömme, ma nus savain cha quai nun es realistic. L'important es chi fa spass.» Jon Andri Gaudenz agiundscha: «Id es simplamaing flot da savair cha nus ans pudain inscuntrar mincha fin d'eivna in nos local da prouva. Minchatant sunaina eir be trais songs e discurren lura da differentas robas e bavain ün pèr bieras.» Ün sömme da mincha musicist s'han els

però istess accumulati. Dal 2020 e dal 2021 han els registrà ün pèr da lur chanzuns e publichà quellas sün Spotify. Arno Valentin: «Il cool da registrar nossas chanzuns es cha quellas restan uschè per adüna. Quai es sco üna fotografia e'ns algorda vi dals temps passats. Cün tadlar vegnan adimaint eir adüna differentas situaziuns cha nus vain passantà.» Cur ch'els han lura scrit avuonda chanzuns es lur prossem bôt da registrar ün inter album.

Davo la posa sforzata pervi da la pandemia sta per «Reat» però il prüm amolch oter sül program. Als 6 d'avuost sunan els a las 19.00 al 39avel Open Air a Chapella. Andri Netzer/fmr

Arrandschamaint

Concerts da piazza dals giuvens grischuns

Engiadina Il Giuven Orchester Grischun (Jugendblasorchester Graubünden) exista daspö 30 ons. In quist orchester s'unischan minch'on las giuvnas musicantas ed ils giuvens musicants talentats e motivats da tuot il Grischun ad ün chomp da musica. Il punct culminant da quist chomp sun lura ils concerts in differentes lös in Grischun. Quist on as partecipeschan 30 giuvenils al chomp da musica chi ha lö da sonda, ils 24 lügl fin sonda, ils 31 lügl a Schiers. Invezza d'organisar causa la pandemia ils concerts tradiziunals, han ils respunsabels dal chomp, chi vain organisà da l'Uniun chantunala da musica, tscherchà üna nouva via. Quist on fan ils giuvenils üna turnea cun ot differentes concerts da piazza illas differentes regiuns dal Grischun. Il viadi maina il Giuven Orchester Grischun eir in Engiadina: Ils concerts da piazza, suot la direzziun da Simon Bühler, han lö in gövgia, ils 29 lügl, a las 10.15 a Sent (Plaz), a las 11.30 a Scuol (Stradun), ed a las 14.00 a S-chanf (Staziun). Intschert es amo, schi segua eir ün concert a San Murezzan. (protr.)

Daplü informaziuns sün www.jbog.ch

www.engadinerpost.ch

Las musicas sun darcheu activas

Daspö bundant ün mais das-chan las societats da musica darcheu exercitar cumünavelmaing. Adonta da la lunga posa sforzata nun han las societats difficultats da motivar lur commembers.

I strasunan darcheu: Ils instrumaints da flà da las musicantas e dals musicants da las societats da musica da l'Engiadina e da la Val Müstair. Pervi da la pandemia hana stuvü desister da far cumünavelmaing prouvas da musica. Durant ils ultims mais esa gnü exercitè in gruppas plü pitschnas. Uschè cha las societats da musica sun prontas per imbellir in lur cumün la Festa Naziunala.

Ingüna differenza

L'eivna passada s'ha preschantada la società da musica Ftan al public. «Per nos concert da piazza vaina invidà a tuot ils giubilars dad 80 e 90 ons dal temp dal coronavirus ad ün aperitiv», disch Jon Armon Strimer, il dirigent da la società da musica Ftan. Normalmaing gratulescha la musica a quels giubilars singul e pro minchün a chasa. «Subit cur chi's pudaiva darcheu far vaina cuntinüa cullas prouvas da musica.» In avrigl han els durant ün temp cuort ed intensiv fat musica in gruppas da



Las societats da musica da l'Engiadina das-chan darcheu sunar cumünavelmaing.

fotografia: Julie Masson

tshinch. In tuot s'han tshinch gruppas s'inscuntradas duos jadas l'eivna per exercitar. Our da quist temp intensiv s'ha fuormà il quintet «Brass geniun da Ftan». A regard la motivaziun da's partecipar darcheu activmaing a las prouvas nu bada il dirigent üna gronda differenza al temp avant la pandemia. «D'instà cur chi'd es uschè

lönch cler esa fingià adüna stat plü greiv da motivar als commembers», declerà'l. E, tenor Jon Armon Strimer, nun haja fin uossa amo dat sortidas pervi da la pandemia.

Nouvs commembers

Ingünas sortidas nun haja neir na dat pro la società da musica da San Murez-

zan. «Anzi, nus vain a la fin da l'on passà pudü salüdar a trais nouvs commembers», uschè Paola Fliri, la presidenta da la società da musica da San Murezzan. Pervi da las vacanzas da scoula han els pudü far fin uossa be üna prouva cumünavelmaing. «Nus vain previs da cuntinuar cullas prouvas cur cha'l nouv on da scoula cumainza.» Eir els han profità da prümavaira da la pussibiltà d'exercitar in gruppas pitschnas. «Nus vaivan quatter gruppas e vain fat duos jadas l'eivna prouvas», disch la presidenta chi suna la clarinetta. E fin uossa nu saja amo ninguin sorti pervi dal coronavirus: «Nus vain però singul chi han amo ün pa retgnentschas da gnir a las prouvas.»

Prosmo festa da musica dal 2027

Sco üsità imbellischaran bleras societats da musica las Festas Naziunales i'ls cumüns. E quai adonta da la lunga posa da corona e cha bleras musicas fan la posa da stà. «Per regla cumainza l'on da musica pür d'utuo», manzuna Jachen Kienz, il president da l'Uniun da musica dal district 1. Perquai saja uossa difficil da dir scha l'üna o l'otra società haja pati pervi da la pandemia. La prosma festa da musica districtuala es planisada per l'on 2027. Prosmamaing deciderà la suprastanza da l'Uniun da musica dal distict 1 schi organischeschan quist utuon il chomp da musica 16plus o las Producciuns libras per solists ed ensembles. Annatina Filli/fmr

St. Moritz Sommer Concours Hippique



PROGRAMM 2021

Donnerstag, 29. Juli 2021

- | | | |
|----|--------|--|
| 01 | B 75 | Preis Getränketechnik Urs Weber, Ipsach und Pierre-Alain Oberli, Lengnau |
| 02 | B/R 90 | Preis Hotel Monopol, St. Moritz |
| 03 | R/N100 | Preis Ecoisellas, Bever |
| 04 | R/N110 | Preis Engadiner Post, St. Moritz |
| 05 | R/N120 | Preis Heineken, Switzerland |

Freitag, 30. Juli 2021

- | | | |
|----|---------|---|
| 06 | B 75 | Preis Nicol. Hartmann & Cie AG, St. Moritz |
| 07 | B/R 90 | Preis Hotel Sonne, St. Moritz |
| 08 | R/N 100 | Preis Tenda Engiadina, St. Moritz |
| 09 | R/N 110 | Preis Familie Syfrig, Richterswil |
| 10 | R/N 120 | Preis Familie De Giorgi, St. Moritz |
| 11 | Derby | Preis Tiziana und Patrick Schraemli, St. Moritz |

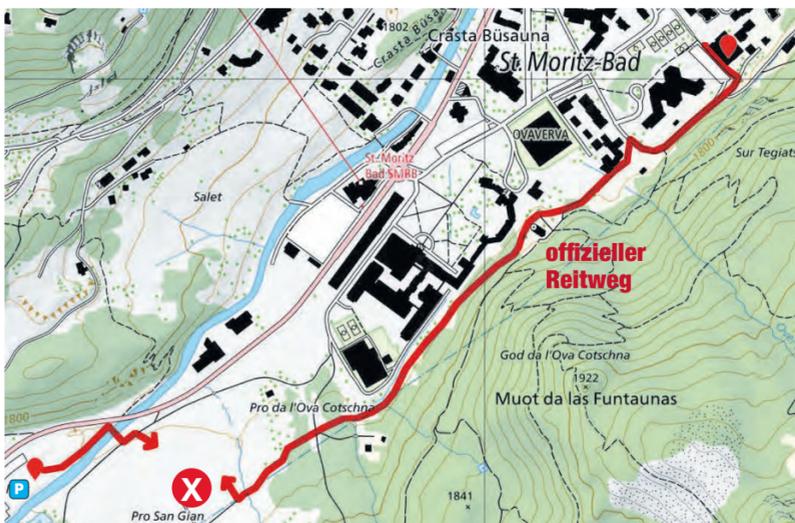
Samstag, 31. August 2021

- | | | |
|----|---------|--|
| 12 | B 75 | Preis Oberengadiner Gemeinden |
| 13 | B/R 95 | Preis Kurt & Anni Hättenschwiler, Flawil |
| 14 | R/N 100 | Preis St. Moritzer Banken |
| 15 | R/N 110 | Preis Chris Silber St. Moritz AG |
| 16 | R/N 120 | Preis Familie Curti, Bever |
| 17 | Derby | Preis Michael Pfäffli AG, St. Moritz |

Sonntag, 1. August 2021

- | | | |
|----|---------|--|
| 18 | B/R 95 | Preis Suvretta House und Hotel Kulm |
| 19 | R/N 105 | Preis Dr. Hans-Jürg Zinsli, St. Moritz |
| 20 | R/N 115 | Preis Guardaval Immobilien AG, Zuoz |
| 21 | R/N 120 | Preis Gemeinde St. Moritz |
| 22 | B 75 | Preis Piz Julier |

Die Startlisten mit Startzeiten können auf der Web-Site info.fnch.ch entnommen werden.



Weitere Informationen www.stmoritz-concours.ch

www.facebook.com/stmoritzconcours 

29. Juli bis 1. August 2021

Das OK des Concours Hippique freut sich, auch dieses Jahr wieder ein abwechslungsreiches Reitturnier präsentieren zu dürfen.



Das Turnier beginnt am Donnerstagmorgen und dauert bis Sonntag Nachmittag. Auch dieses Jahr hat sich das OK entschieden, wiederum zwei Derby-Prüfungen auszutragen. Als Derby werden im Springreiten solche Springen bezeichnet, die sich von den üblichen Parcours durch eine längere Strecke sowie den Einsatz naturnaher Sprünge und Geländehindernisse unterscheiden. Sie stellen weniger technische als psychologische Anforderungen an Pferd und Reiter und führen grundsätzlich über Grasböden.

Diese für die Zuschauer sicherlich äusserst attraktiven Prüfungen finden am Freitag sowie am Samstag statt.

Mit Edi Hofmann und Roland Moos stehen zwei erfahrene Parcoursbauer zur Verfügung, welche für abwechslungsreiche Durchgänge garantieren. Der jeweilige Schwierigkeitsgrad wird auf das Level der Pferde abgestimmt. Es kommen Prüfungen mit Hindernishöhen zwischen 75 cm und 120 cm zur Austragung.



Dem OK ist es ein Anliegen, sich für das Engagement von Handel und Gewerbe, der Hotellerie St. Moritz und den Oberengadiner Gemeinden sowie bei vielen privaten Sponsoren ganz herzlich zu bedanken. Ohne diese Unterstützung aber auch die Hilfe vieler fleissiger Helferinnen und Helfer wäre ein solcher Anlass nicht durchführbar.



Ein Bergbahnticket für das ganze Jahr

Die Oberengadiner Bergbahnen lancieren die Engadincard 365. Diese ist jeweils ab Kaufdatum für ein Jahr lang gültig. Vorerst gilt das Angebot nur für Gäste. Für die Einheimischen kommt das Produkt nächstes Jahr auf den Markt.

Gemäss einer Medienmitteilung des Engadin St. Moritz Mountain Pools ist die neue Jahreskarte das erste Ganzjahres-Bergbahn-Abo mit automatischer Verlängerung in Graubünden, das ab Kaufdatum für 365 Tage gültig ist. Die Gäste können die Jahreskarte neu an jedem beliebigen Datum im Ferienschop der Ferienregion Engadin St. Moritz oder während den Öffnungszeiten an den Kassen der Bergbahnen kaufen.

Die Engadincard 365 ersetzt den Engadin Pass – das bisherige Jahres-Abo für Gäste. Zum Leistungsumfang der neuen Ganzjahreskarte zählt wie bisher die Nutzung aller Oberengadiner Bergbahnen im Sommer und im Winter inklusive der 350 Pistenkilometer sowie die Nutzung des Engadin Busses und Fahrten auf Teilstrecken der Rhätischen Bahn (RhB) im Winter. Zudem bietet die Karte diverse Ermässigungen für Jugendliche und Kinder, Familien mit Kindern und Zweitheimische.

Einheimische ab nächstem Jahr

Gemäss Nicolò Michael, Leiter Marketing & Sales der Corvatsch AG, wurde aufgrund der Komplexität der neuen Jahreskarte, der Minimierung von Risiken und der Gewährleistung der Qualität entschieden, die neue Jahreskarte schrittweise einzuführen. «Die Abwicklung des Kaufprozesses ist bei den Gäste-Jahreskarten einfach, bei den Einheimischen ist die Prüfung der Dokumente mit wesentlich höherem Aufwand verbunden», sagt er auf Anfrage. Deshalb können Einheimische erst ab 1. Juni 2022 von den Vorzügen der neuen Karte profitieren. Frühzeitig vor Ablauf des Nutzungszeitraumes erhalten die Kar-

tenhaber eine Erinnerung, dass ihr Abonnement bald endet und automatisch verlängert wird. Sofern eine gültige Zahlungsmethode im persönlichen Ferienschop-Kundenprofil hinterlegt ist, verlängert sich die Engadincard 365 automatisch um 365 Tage und der Kunde profitiert vom Verlängerungsrabatt. «Dank der Erinnerungsfunktion verpassen unsere Gäste die Kündigungsfrist nicht oder können – falls noch nicht erfolgt – eine Zahlungsmethode in ihrem Kundenprofil hinterlegen. Zudem müssen sie sich nicht mehr um die Erneuerung des Jahres-Abos kümmern», wird Markus Meili, Geschäftsführer der

Engadin St. Moritz Mountains AG in der Medienmitteilung zitiert.

Rabatt zur Einführung

Im ersten Jahr profitieren zudem alle Kundinnen und Kunden von einem Einführungsrabatt von fünf Prozent, unabhängig davon, ob sie zuvor schon im Besitz einer Jahreskarte waren oder nicht. In den Folgejahren gibt es einen Verlängerungsrabatt von ebenfalls fünf Prozent, sofern eine gültige Zahlungsmethode hinterlegt ist. Die neue Jahreskarte für Gäste kostet mit dem Einführungsrabatt bis 30. Juni 2022 und dem Verlängerungsrabatt ab 1. Juli

2022 1160 Franken für Erwachsene, 772 Franken für Jugendliche und 386 Franken für Kinder. Heute zahlen Erwachsene für eine Jahreskarte vom 1.11.21 bis am 31.10.22 1100 Franken mit dem Vorverkaufsabatt, und 1158 Franken ohne Rabatt. Die Dreijahreskarte für 3036 Franken oder 1012 Franken pro Jahr wird es nicht mehr geben. Gemäss Michael werden Mehrjahreskarten durch die automatische Verlängerungsoption überflüssig.

Flexibilität und Sicherheit

Ziel der Engadincard 365 ist gemäss den Oberengadiner Bergbahnen, ihrer

Kundschaft noch mehr Flexibilität und Sicherheit zu verschaffen: «Einerseits schützt sie die Pandemie-Absicherung vor finanziellen Verlusten bei einer behördlich angeordneten Schliessung aller Transportanlagen, andererseits können sie das gewünschte Startdatum für ihren Jahrespass wählen», wird Markus Moser, CEO der Corvatsch AG in der Medienmitteilung zitiert. Die Vorteile für die Bergbahnen sieht Michael in einer besseren Verteilung der Liquidität über das ganze Jahr, verbunden mit der Aussicht, dass das neue Angebot einen Mehrumsatz bringt. (pd/rs)



Gäste können ihr Abo für die Oberengadiner Bergbahnen ab sofort zu jeder beliebigen Zeit kaufen.

Foto: Engadin St. Moritz Mountains/Roberto Moiola

Wandern ist beliebteste Sportart

Die Studie «Wandern in der Schweiz 2020» belegt, dass Wandern gefragter ist denn je. 2019 waren rund vier Millionen Schweizer unterwegs.

Die neuen Zahlen zur populärsten Schweizer Sportaktivität veröffentlichten nun das Bundesamt für Strassen ASTRA und der Verband Schweizer Wanderwege.

«Seit der letzten Erhebung 2013 hat die Zahl der Schweizer Wanderinnen und Wanderer um 12,6 Prozentpunkte zugenommen», bestätigt Markus Lamprecht vom Sozialforschungsinstitut «Lamprecht und Stamm» den Boom. Gemäss den Monitoring-Resultaten gehen somit rund 57 Prozent der Schweizer Bevölkerung ab einem Alter von 15 Jahren im Mittel an 15 Tagen à drei Stunden pro Jahr wandern. So kommen jährlich knapp 200 Millionen Wanderstunden zusammen. «Die Befragungen fanden 2019 statt, also noch vor der Corona-Pandemie. Unterdessen dürfte diese Zahl wohl sogar noch weiter gestiegen sein», fügt der Mitautor der Studie an.

Alle Alterskategorien wandern

Durchschnittlich sind Wanderinnen und Wanderer 50 Jahre alt. Effektiv ge-



Wandern wird immer beliebter. Das zeigen die neuesten Zahlen aus dem Jahr 2019.

Foto: Wanderwege Schweiz

wandert wird aber in allen Altersklassen, auch in derjenigen der über 74-Jährigen. Eine klassische Lifetimesportart also. Den grössten Zuwachs gab es in der Gruppe der 15- bis 29-Jährigen, insbesondere bei den jungen Frauen. Die beliebte Freizeitaktivität ist bei Frauen allgemein noch etwas stärker verbreitet als bei den Männern. Am meisten gewandert wird in der Deutschschweiz, Spitzenreiter sind die Zentralschweizer-

rinnen und -schweizer (66 Prozent). Aber auch in der Romandie und in der italienischen Schweiz wandert immerhin noch jede zweite Person.

Der Gesundheit zuliebe

Allen gemein sind die Motive: Gewandert wird hauptsächlich der Gesundheit zuliebe. An zweiter Stelle folgt das Bedürfnis, draussen in der Natur zu sein. Der Wunsch, fit zu bleiben, kom-

plettiert die Top drei. Offizielle Wanderwege müssen per Gesetz gratis begehbar sein. Und doch lassen sich Schweizerinnen und Schweizer sowie ausländische Gäste das Wandern gerne etwas kosten: An einem Wandertag geben sie im Schnitt rund 60 Franken für Transport, Verpflegung und Übernachtung aus. So entsteht ein jährlicher Umsatz von geschätzten 3,6 Milliarden Franken.

Die speziell auf das Wandern bezogene Analyse basiert auf der repräsentativen Studie «Sport Schweiz 2020», die bereits im Vorjahr publiziert wurde sowie auf einer schweizweiten Befragung von Wandernenden direkt auf dem Wanderwegnetz. In Auftrag gegeben wurde sie vom ASTRA und vom Verband Schweizer Wanderwege. Letzterer hat speziell für diesen Zweck die Website www.wandern-in-zahlen.ch umgesetzt, auf der die Ergebnisse visuell aufbereitet und interaktiv dargestellt sind. Die Resultate stehen als Detailbericht oder als übersichtliches Faktenblatt zusammengefasst zur Verfügung. Auch für Fachpersonen sind die erhobenen Daten für eine zukunftsgerichtete Arbeit von Bedeutung:

Markierungen sind wichtig

«Aufschlussreich war für uns zum Beispiel die Erkenntnis, dass Wegweiser und Markierungen trotz digitalen Navigationsmöglichkeiten immer noch mit Abstand die wichtigste Orientierungshilfe unterwegs sind», freut sich Susanne Frauenfelder, Projektleiterin bei den Schweizer Wanderwegen. «Dass zwei Drittel der Wandernenden die Wanderland-Routen kennen, die in Kooperation mit SchweizMobil kommuniziert werden, bestärkt zudem die organisationsübergreifende Zusammenarbeit», ergänzt sie. (pd)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekend-Einsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag und Sonntag, 24. und 25. Juli
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 24. Juli
 Dr. med. S. Richter Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 25. Juli
 Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 24. Juli
 Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66
 Sonntag, 25. Juli
 Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 24. Juli
 Dr. med. C. Neumeier Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 25. Juli
 Dr. med. E. Neumeier Tel. 081 864 08 08

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulina und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giansun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunf. Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunf. Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunf. Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE

Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
 Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschivao, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner

Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
 Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Frühreziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
 schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke

Verein Avegin: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nuges-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönthaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eitenberatung

Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valso | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer

081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR

Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun

Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d'Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberater: roman.bräzerol@bauberaterstelle.ch

Pro Juventute

Oberengadin Tel. 079 191 70 32
 oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute

Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan Tel. 081 852 34 62
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch Tel. 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunf. Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144

Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste

Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschivao

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin

Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung

Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex

- Oberengadin: Via Suot Stazion 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin

Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch

Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM

Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



Spirit ungezähmt

Die junge Lucky wächst bei ihrer Tante Cora an der Ostküste auf, nachdem ihre Mutter gestorben ist, als Lucky noch klein war. Das quirlige Mädchen ist ein echter Wirbelwind; und nach ihrem neuesten Streich bringt Tante Cora sie schliesslich zu ihrem Vater Jim in das Prärie-Städtchen Miradero. Anfangs ist Lucky so gar nicht begeistert von dem verschlafenen Nest. Das ändert sich, als sie die Reitermädchen Abigail und Pru und

deren Pferde Chica, Linda und Boomerang kennenlernt und sich mit ihnen anfreundet. Doch Lucky ist besonders fasziniert von Spirit, einem wilden Mustang, der in einem Stall in der Nähe gefangen gehalten wird. Beide verbindet ein grosser Freiheitsdrang und schnell auch eine ganz besondere Freundschaft.

Cinema Rex Pontresina Samstag und Sonntag
 16.00 Uhr, Premiere

Minari

Jacob (Steven Yuen) und Monica Yi (Yeri Han) sind mit ihrer Tochter Anne (Noel Cho) und ihrem Sohn David (Alan S. Kim) aus Südkorea nach Amerika immigriert. Dort leben sie zuerst in Kalifornien, wo Mutter und Vater mit dem Sortieren von Küken nach Geschlecht ein mageres Einkommen verdienen. Jacob träumt jedoch von einer eigenen Farm und siedelt deswegen mit seiner Familie schliesslich nach Arkansas über, wo Grundbesitz günstiger ist. Dort lebt die Familie fortan in dem Wohnwagen, in dem schon der vorherige Besitzer des Landes lebte und an dem Versuch scheiterte, eine Farm zu gründen. Und auch für Familie Yi ist

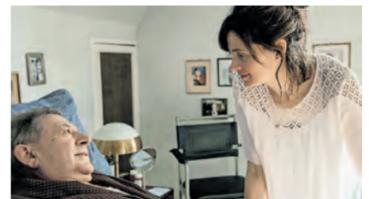


das leichter gesagt als getan: Monica ist am Ende ihrer Kräfte, und Jacob verzweifelt daran, dass er nicht für seine Familie sorgen kann. Immerhin kann die aus Südkorea nachgereiste Grossmutter der Kinder, Soonja (Youn Yuh-jung), die Familie etwas unterstützen ...

Cinema Rex Pontresina Samstag, 18.00 Uhr

Wanda, mein Wunder

Für die wohlhabende Familie Wegmeister-Gloor war nach dem Schlaganfall des betagten Familienoberhaupts klar: Josef wird nicht in ein Pflegeheim eingewiesen. Viel zu lieblos wäre das. So wird die junge Polin Wanda eingestellt, um ihn im Familienanwesen am See rund um die Uhr zu betreuen. Die Arbeit ist schlecht bezahlt, aber Wanda braucht das Geld für ihre eigene Familie in Polen. Da alle unter einem Dach leben, bekommt Wanda einen intimen Einblick in das Familienleben der Wegmeister-Gloors. So intim, dass Wanda unerwartet schwanger wird. Von Josef. Die Familie reagiert entsetzt. Die starren Strukturen, die ihr Leben schon immer bestimmt haben, beginnen zu bröckeln. Konflikte brechen aus, Vorwürfe werden laut. Und



doch kommen sich in diesem emotionalen Chaos auch alle wieder näher.

Regisseurin Bettina Oberli wirft einen überraschenden und erfrischenden Blick hinter die Fassade einer wohlhabenden Schweizer Familie, der uns zum Lachen bringt und uns gleichzeitig den Spiegel vorhält. «Wanda, mein Wunder» ist ein Film wie das Leben selbst: voller intensiver Momente – mal traurig und wütend, dann wieder lustig und von Freude erfüllt.

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 18.00 Uhr

In the Heights

Die Lichter gehen an in Washington Heights. Gleich ausserhalb der U-Bahn-Station 181st Street liegt der Duft eines Cafecito Caliente in der Luft, dort, wo ein Kaleidoskop von Träumen diese lebendige und eng verbundene Gemeinschaft versammelt. Der Mittelpunkt des Ganzen ist der sympathische, magnetische Bodega-Besitzer Usnavi (Anthony Ramos), der jeden Cent aus dem Alltagsrott spart, während er hofft, träumt und von einem besseren Leben singt. «In the Heights» verschmilzt Lin-Manuel Mirandas kinetische



Musik und Texte mit Regisseur Jon M. Chus lebendigem und authentischen Auge fürs Geschichtenerzählen, um eine Welt einzufangen, die wie keine andere ist, aber universell in ihrer Erfahrung.

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 20.30 Uhr, Premiere

Fast & Furious 9

Egal, wie schnell du bist, die Vergangenheit wird dich immer einholen. Der Kino-Sommer 2021 steht ganz im Zeichen von FAST & FURIOUS 9, dem neunten Kapitel der Saga, die Fans auf der ganzen Welt seit bald zwei Jahrzehnten begeistert. Zu Beginn seines neuen Abenteuers ist Dom Toretto (Vin Diesel) abgetaucht und genießt mit Letty und seinem Sohn Brian das ruhige Leben auf dem Land. Doch Dom und Letty wissen sehr genau: Ihr friedliches Idyll ist ständig in Gefahr. Diesmal ist Dom durch eine neue Bedrohung gezwungen, sich seiner Vergangenheit zu stellen, wenn er die Menschen, die er am meisten liebt, beschützen will. Und so bringt er noch



einmal seine Crew zusammen, um eine weltweite, extrem gefährliche Verschwörung zu stoppen, deren Anführer der skrupelloseste Auftragskiller ist, dem sie bisher begegnet sind. Und das ist noch nicht alles: Es handelt sich dabei um Doms verloren geglaubten Bruder Jakob (John Cena, Bumblebee).

Cinema Rex Pontresina Samstag, 20.30 Uhr

Anzeige

Pontresina. Wochentipp.

80 Jahre Engadin Festival – «Jubilees»
 Ob 80 Jahre Engadin Festival, 80. Geburtstag von Martha Argerich oder 85 Jahre Charles Dutoit: Der Engadiner Klassiksommer bietet vom 30. Juli bis 14. August 2021 allen Grund zum Feiern! Mit zwei grandiosen Eröffnungskonzerten am 30. und 31. Juli wird die Jubiläumsausgabe im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo lanciert. Am 7. August beehrt kein Geringerer als Grigory Sokolov das Engadin Festival und Pontresina. Zudem ist am 14. August das Belcea Quartett im Rondo zu Gast. Gesamtes Programm und Tickets:
 www.engadinfestival.ch

Viva la Via: Kultur pur!
 Lebensfreude, Gaumenschmaus und kulturelle Höhepunkte untermalen den Sommerabend vom 29. Juli, ab 16.00 Uhr finden verschiedene Konzerte entlang der Flaniermeile statt. Zusätzlich zu den kulturellen Klängen gibt es auf dem Rondo Vorplatz vielseitige Attraktionen für Gross und Klein. Auch kulinarische Highlights dürfen für einen Abend voller Kultur nicht fehlen!
 www.pontresina.ch/events

Nostalgischer Erlebniszug Alp Grüm
 Eine idyllische Fahrt im Bernina-Nostalgiewagen ist historisch und spektakulär zugleich! Vom 14. Juli bis 12. August wird der nostalgische Erlebniszug wöchentlich jeden Mittwoch und Donnerstag unterwegs sein. Die Genussfahrt führt von Poschivao aus nach Alp Grüm bis St. Moritz und wieder zurück.
 www.rhb.ch

Engadin

Schutzschirm für Publikumsanlässe

Graubünden Der Kanton ermöglicht Organisatorinnen und Organisatoren von Grossveranstaltungen in Graubünden mehr Planungssicherheit. Dafür spannt er einen kantonalen Schutzschirm für Publikumsanlässe. Davon profitieren Publikumsveranstaltungen von überkantonaler Bedeutung mit mehr als 1000 Personen pro Tag, welche aufgrund der epidemiologischen Lage sonst abgesagt werden müssten.

Das gibt die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung bekannt.

Die Veranstalter von solchen Anlässen, deren Durchführung zwischen dem 1. August und dem 30. April 2022 geplant sind, können beim Kanton ein Gesuch um Zusicherung der Beteiligung an den ungedeckten Kosten stellen (Schutzschirm). Voraussetzung für die Zusicherung des Schutzschirms ist eine kantonale, gesundheitspolizei-

liche Bewilligung für die Durchführung der Grossveranstaltung. Ebenfalls muss der Publikumsanlass eine überkantonale Bedeutung aufweisen, das heisst, er muss einen Kreis von Personen ansprechen, der über den Kanton hinausgeht. «Als Publikumsanlässe im Sinne dieser Verordnung gelten Sport- und Kulturveranstaltungen oder Fach- und Publikums-messen», heisst es in der Medienmit-

teilung. Die Unterstützungsleistung für bewilligte Grossveranstaltungen, die aufgrund der epidemiologischen Lage abgesagt, verschoben oder reduziert durchgeführt werden müssen, bemisst sich nach den ungedeckten Kosten.

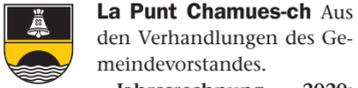
Das Veranstaltungsunternehmen trägt eine Franchise von 5000 Franken sowie einen Selbstbehalt von zehn Prozent der ungedeckten Kosten. Die Kos-

tenübernahme wird zwischen Bund und Kanton aufgeteilt. Veranstaltungsunternehmen haben das Gesuch um Zusicherung des Schutzschirms pro Anlass vor dessen geplanter Durchführung einzureichen. Die Zusicherung erfolgt zusammen mit der gesundheitspolizeilichen Bewilligung für die Durchführung des Anlasses. (staka)

Weitere Infos: www.gr.ch



Eine starke Jahresrechnung



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes.

Jahresrechnung 2020:

Der Abschluss mittels des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 schliesst erneut gut ab. Das Ergebnis ist weiterhin positiv, der Cashflow beträgt CHF 1'528'288, wobei rund 6 Millionen CHF zusätzlich über die Bilanz gebuchte Investitionen zu berücksichtigen sind. Auch sind erfreuliche Mehreinnahmen in Höhe von rund 1 Million CHF bei allen Steuerarten zu verzeichnen, was zu einem Ertragsüberschuss von CHF 2'079'886 führt. Gemäss Rechnungsmodell können Abschreibungen über CHF 654'546 vorgenommen werden. Das Nettovermögen pro Einwohner beträgt CHF 65'979, wobei infolge der Neubewertungsreserve des Finanzvermögens gemäss HRM2 das Eigenkapital auf 50,2 Millionen CHF gestiegen ist. Gemäss Investitionsrechnung konnten netto CHF 1'466'839 ohne Neuverschuldung ausgegeben werden. Die optimalen Finanzkennzahlen präsentieren sich wie folgt:

Selbstfinanzierungsgrad = 100 % (60-100% = volkswirtschaftlich vertretbar), Selbstfinanzierungsanteil = 23 % (über 20 % = gut), Zinsbelastungsanteil = 0 % (0-2 % = kleine Verschuldung), Kapitaldienstanteil = 0 % (0-5 % = kleine Verschuldung). Die Erfolgsrechnung und die Bilanz werden genehmigt und zu Händen der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet.

Arbeitsvergaben Berggasthaus Albula Hospiz: In Zusammenhang mit der Erneuerung/Sanierung des Berggasthauses Albula Hospiz werden folgende Arbeitsvergaben vorgenommen:

- Turbine / Stromerzeugung = QLWatt SA, Liun Quadri, 7525 S-chanf = CHF 57'597.95
- Wasserfassung / Brunnenstube = NeoVac AG, 9463 Oberriet SG = CHF 17'048.90
- Ofenbau = Tschennet Ofen Platten GmbH, 7537 Müstair = CHF 22'802.25

Weihnachtsbeleuchtung: Die bestehende Weihnachtsbeleuchtung ist in die Jahre gekommen und soll durch eine neue ersetzt werden. Von den di-

versen Anbietern hat das Angebot der Firma Frutiger aus Langenthal überzeugt. Dieses hat zum Ziel, vor allem die Innbrücke La Punt besser zu Geltung kommen zu lassen, welche Namensgeberin des Dorfes und auch Bestandteil des Gemeindevappens ist. Zusätzlich zur Innbrücke sollen die Kandelaber in den alten Dorfteilen Chamues-ch und La Punt mit Wappensujets verschönert werden. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

- Angebot der Firma Frutiger für die Installationen an der Innbrücke und an den Kandelabern: CHF 76'352.55
 - Weitere Steckdosen an Kandelabern sowie allfällige Stromanschlüsse bei der Brücke, pauschal: CHF 2'500.00
 - Allfällige Anpassungen an der Geländekonstruktion und diverser: CHF 1'147.45
- Gesamtkosten = CHF 80'000.00

Der Vorstand beschliesst, den erforderlichen Kredit von CHF 80'000.-- der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme zu unterbreiten.

Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2023: Am Jahreskongress

2019 des internationalen Bob- und Skeletonverbandes (IBSF) in Prag präsentierte die Schweizer Delegation den Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina als möglichen Austragungsort für die IBSF Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2023. Das Team des Olympia Bob Runs überzeugte die Stimmberechtigten des IBSF mit ihrer Präsentation, und somit erhielt die Schweiz bzw. der Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina einstimmig den Zuschlag für die Austragung der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften im Jahr 2023.

Mit der Austragung der Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften 2023 werden Ziele im Bereich der Sportförderung, der Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie der Förderung der Kultur und Nachhaltigkeit verfolgt. Das OK ist überzeugt, dass die Austragung dieser Weltmeisterschaften einen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen für die Gemeinden der Region Maloja bringen wird. Das OK hat die Gemeinde St. Moritz und die Gemeinde Celerina um eine grössere Unterstützung an-

gefragt. Die übrigen Gemeinden der Region Maloja sollen CHF 100'000.-- übernehmen, was gemäss Verteilungsschlüssel für die Gemeinde La Punt Chamues-ch für das Budget 2023 CHF 7'300.-- ergibt. Der gewünschte Beitrag wird genehmigt.

Festsetzung der nächsten Gemeindeversammlung und deren Traktanden: Das Datum für die nächste Gemeindeversammlung wird auf Montag, den 16. August 2021, 20.15 Uhr festgesetzt. Anlässlich dieser Versammlung werden die Jahresrechnung 2020, der Hochwasserschutz Ova d'Alvra, die Weihnachtsbeleuchtung, das Kommunale Energiegesetz und die Auflösung des Aktionärsbindungsvertrags Promulins AG behandelt.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt:

- Muos-cheders La Punt Chamues-ch
- Pro Juventute, Beratungsplattform für Jugendliche
- Jubiläum 90 Jahre Jacques Guidon
- Drehorgelwochenende in Bever (un)

Anzeigen



Arbeiten dort, wo andere Ferien machen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung einen

Hauswart / Allrounder 80% - 100%

Als Hauswart / Allrounder übernehmen Sie folgende Aufgaben: Hauswart des @Centers, Instandhaltung der Fahrzeuge, Montage der Lichtsignalanlagen, Transporte, und dort Hand anlegen, wo Not am Mann ist.

Unsere Anforderungen an Sie

- Gute Umgangsformen
- Führerausweis B
- Technisch begabt

Wir bieten Ihnen

- Interessante Tätigkeit
- Abwechslungsreiche Arbeit

Möchten Sie unser Team verstärken? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Arena Tech AG
Rico Caviezel
Stradun 404
CH-7550 Scuol

+41 (0)81 861 01 02
r.caviezel@arenatech.ch
www.arenatech.ch

Höhere Zeitungsnutzung bei Jungen dank Online!

14- bis 34-jährige tägliche Nutzer von Zeitungen



46%
gedruckte Ausgaben





62%
gedruckte oder Online-Ausgaben*

* ohne E-Paper Quelle: WEMF MACH Basic 2019-2; Total Audience 2019-2

FOTOWETTBEWERB

Thema «Detail»

EINSENDESCHLUSS: 15. AUGUST 2021

INFOS: foto.engadin.online



Mitmachen & gewinnen!



AZ 7500 St. Moritz

Nr. 72 Donnerstag, 28. Juni 1990

97. Jahrgang

Engadiner Post

Mit Wochenbeilage
Engadiner Woche

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, La Punt Chamues-ch und des Kreises Oberengadin

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Genossenschafterversammlung Flugplatz Oberengadin

Der Flugplatz Samedan liegt stark im Aufwind

ud. 15,3% mehr Flugbewegungen, 20% mehr Passagiere und einen Betriebsgewinn von 31 300 Franken verzeichnen die Berichte über das Geschäftsjahr 1988/89 der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin, die Flugplatzleiter Beat Margadant und Genossenschaftspräsident Hans Joos gestern der Genossenschafterversammlung in Samedan vorlegten.

Zweistellige Zuwachsraten registriert der Flugplatz Oberengadin in seinen Statistiken für das Geschäftsjahr 1988/89. 18 262 Flugbewegungen, 15,3% mehr als im Vorjahr, brachten 24 691 Passagiere nach Samedan (+20%). Mit 3390 Flugbewegungen war auch der Seglerbetrieb um 6,3% reger als im Vorjahr. Der Anteil kommerzieller Flüge (6393) erreichte mit 35% einen überdurchschnittlichen Anteil. Wie Beat Margadant, seit Herbst vergangenen Jahres Flugplatzleiter, in seinem Bericht ausführte, liege auf vergleichbaren Regionalflugplätzen dieser Anteil bei nur 13%.

Genossenschaftspräsident Hans Joos, als Präsident der Flugplatzgemeinde Samedan unmittelbar von den Immissionen des Flugbetriebs betroffen, wollte in seinem Jahresbericht die Nachteile als zunehmende Kehrseite der Medaille verstanden wissen: Das sichere, bequeme Transportmittel Flugzeug erfreue sich zunehmender Beliebtheit. Andererseits, so Joos, sei der Flugbetrieb im Oberengadin eine heikle Angelegenheit, welche bei Übertreibungen zu einem Bumerang werden könne; es müsse alles unternommen werden, um ein erträgliches Mass zu behalten. Dabei sei zu beachten, dass allein Bundesvorschriften und allenfalls Lärmsteuern herangezogen werden könnten, um lärmverursachenden Flugzeugen irgendwelche Beschränkungen zu verordnen.

Eine erste Lärm-Taxordnung für den Flugplatz Oberengadin war vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) 1988 allerdings zurückgewiesen worden.

Aus den roten Zahlen heraus – Investitionskonzept ist dringend

Genehmigt und auf den 1. November 1988 in Kraft gesetzt wurde dagegen die neue Gebührenordnung. Sie bescherte dem Flugplatz Samedan, der vor Jahresfrist 32 000 Franken Betriebsverlust hinnehmen musste, bei Einnahmen von 1,073 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 235 500 Franken. Nach Abschreibungen von 55 200 Franken (Vorjahr 39 000) und Rückstellungen von 149 000 Franken (Vorjahr keine) schliesst die Erfolgsrechnung mit einem Betriebsgewinn von 31 300 Franken. Die Bilanz weist bei einer Summe von 960 000 Franken Rückstellungen und Reserven von 250 000 Franken aus, und mit dem Betriebsgewinn konnte der Verlustvortrag vom Vorjahr (30 500) aufgefangen werden.

Die angesichts der nunmehr guten Finanzlage bald an die Hand zu nehmenden Projekte verlangen laut Hans Joos dringend ein Konzept, das den Raumbedarf definiert, Wege für eine Turmsanierung zeige und allfällige Umbauvorhaben aufgreife.

Eine Reihe von Investitionen forderte Flugplatzchef Margadant bereits in seinem Jahresbericht. So soll ein Hangarprojekt raschmöglichst realisiert werden. Der Tower für den Militärflugbetrieb sei sanierungsbedürftig und es sei zu prüfen, inwieweit mit dem militärischen Bauprojekt ebenfalls eine Erneuerung der zivilen Flugleitstelle einhergehen könne. Ferner sei das Platzangebot für den Zoll, die Passagierabfertigung und der Warteraum um das Dreifache zu klein. Und gar dringend nötig sei die Anschaffung eines Flughafen-Feuerlöschfahrzeuges, das seinen «antiquierten Vorgänger» (Margadant) ablöst, bevor der Flugplatz vom Bundesamt für Militärflugplätze (BAMF) dazu gezwungen werde.

An ihrer gestrigen Versammlung genehmigten die rund 25 anwesenden Genossenschaftler verschiedene Kredite zur Flugplatz-Sanierung und zum Betriebsausbau. So passierte oppositionslos ein Antrag um einen Kredit von 82 000 Franken für die Sanierung des morastigen, bei Regenwetter pflanzendurchsetzten Parkplatzes vor dem Flugplatzgebäude. Mit weiteren bewilligten 10 000 Franken soll der Vorplatz gestaltet und die Vorfahrt für Taxi und Passagierfahrzeuge organisiert werden. Weitere 18 000 Franken wurden nachträglich für eine neue Blitzschutzanlage bewilligt und schliesslich passierte ein 30 000-Franken-Kredit für eine EDV-Anlage. Auf vier Arbeitsplätzen und mit speziell für Flugplätze geschriebener Software soll die gesamte Administration – Statistik, Buchhaltung, Rechnungsstellung – über EDV erfolgen. Als zeitweiliger Mitbenutzer hat die Motorfluggruppe Oberengadin einen Beitrag von 10 000 Franken zugesichert.

Schwierige Hangar-Realisierung

Kaum weiter als im Abklärungsstadium ist das Projekt der dringend geforderten Erweiterung des Hangar-Platzangebotes. Wie Alfred Riederer, Hangar-Betrachter des Genossenschafts-Vorstandes, die Versammlung orientierte, hätte aus einer Umfrage der Bedarf von 22 Hangarplätzen resultiert. Verschiedene Hangar-Standortvarianten drohen an den Kosten zu scheitern oder sind nicht Zonenplan-konform: ein Projekt auf einer BAMF-eigenen Parzelle in der Flugplatzzone wird unerschwinglich, weil dazu ein (teurer) Pistenzubringer nötig wird; ein anderes Vorhaben muss unterbleiben, weil sein Standort in die Zone «Übriges Gemeindegebiet» zu liegen käme, die zudem von der «Nutzungszone Landwirtschaft» überlagert wird, und mit einer Umzonung durch die Samedaner Gemeindeversammlung kaum zu rechnen ist. Eine weitere Variante, welche in Kürze dem BAMF vorgelegt werden soll, sieht zwei Hangars mit 750 und 1100 m² Fläche vor, in denen 15 Flugzeuge parkiert werden könnten. Dieses Projekt – ebenfalls auf BAMF-Boden – rechnet nicht mit einer Pflicht zum Bau eines Taxi-Ways; hingegen liegen zur Zeit weder ein Finanzierungsplan, noch ein ausführlicheres Projekt vor, noch sind Genehmigungsverfahren eingeleitet worden.

Statt «Air Engiadina» nun die «Crossair»?

Statt der «Air Engiadina» soll nun die «Crossair» Samedan und das Oberengadin in ihren Destinationsplan aufnehmen; dies jedenfalls ist der Wunsch eines Genossenschafters, der vom Vorstand Verhandlungen mit der Flugesellschaft einseitig und dem BAZL andererseits verlangte. Unterredungen mit dem Bundesamt sollten unter anderem zum Ziel haben, dass eine Ausnahmebewilligung für eine Linienflugverbindung ohne das üblicherweise verlangte Blindlandsystem erteilt werde.

Wie erfolgreich allenfalls aufgenommene Verhandlungen mit den Behörden sein werden, wird sich weisen müssen: die letztes Jahr von Genossenschaftspräsident Hans Joos angesichts der roten Zahlen zuhanden kantonaler Instanzen postulierte Forderung nach mehr finanzieller Unterstützung verhalte ungehört. Die vom Kanton jeweils ausgerichteten 10 000 Beitragsfranken sind in der Bilanz 1988/89 zudem unter die Debitoren eingereicht.



St. Moritz-Dorf hat seinen Kirchturm-Gockel wieder

ud. Seit gestern Mittwoch signalisiert der St. Moritzer Dorfkirchturm-Gockel von seiner Warte auf 72 Metern den Einwohnern wieder Wind- und Wetterlage. Mit Hilfe von Pilot Richard Contriner und des Heliswiss-Lamas aus Samedan kam das frischvergoldete Turmzierstück zum ersten kurzen Flug in seinem 93-jährigen Hahnenleben. Im Rahmen einer Turmsanierung war auch der Hahn einer gründlichen Revision unterzogen worden.

Bilder: Die Kraft von sechs Männern brauchte es, um zu verhindern, dass der Rotorwind beim Start den Hahn wegfliegt (links). Mit dem Hubschrauber gelangte der Kirchturmgoekel in kaum einer Minute wieder an seinen angestammten Platz (rechts).

Fotos: U. Dubs

Zuwachsraten auch nach dem Jubiläumsjahr

RhB-Investitionen in die Berninalinie

(spk) Während der ersten fünf Monate dieses Jahres beförderte die Rhätische Bahn trotz akuten Schneemangels gleichviel Gäste wie im Jubiläumsjahr 1989. Der Güterverkehr hat in der gleichen Periode um fünf Prozent zugenommen. Auf der Berninastrecke werden bis Ende August drei neue Triebwagen in Betrieb genommen, wozu die Stromversorgung verstärkt werden muss.

Im Personenverkehr fielen die Abweichungen zur Vorjahresperiode sehr gross aus, wie RhB-Direktor Silvio Fasciati an einer Medienorientierung am Dienstag in Chur sagte. Sehr negativ war das Resultat im Januar: Bedingt durch den Schneemangel verkehrten keine Sportzüge, und auch die Schlittelzüge nach Bergün fielen häufig aus. Die guten Strassenverhältnisse ermöglichten zudem jederzeit eine problemlose Zufahrt zu den Wintersportorten mit dem Auto.

Das Manko konnte in den Monaten Februar, März und April aufgeholt werden. Massgeblich dazu beigetragen haben Spezialangebote im Puschlav und die Rundfahrten mit dem Aushängeschild der RhB, dem Glacier-Express. Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat der Güterverkehr um fünf Prozent zugenommen. Grössere Wachstumsraten erzielten die Segmente Getränke, Holz, Rohbaustoffe und flüssige Brennstoffe, währenddem bei den Zementtransporten ein Rückgang zu verzeichnen war, weil die Bauarbeiten an den Kraftwerken Ilanz beendet wurden.

Nachdem Ende 1988 auf der mit Gleichstrom versorgten Berninastrecke drei neue Triebwagen in Betrieb genommen worden sind, konnte in den letzten Tagen eine vierte Maschine des gleichen Typs in den Dienst gestellt werden. Ein fünftes und sechstes Exemplar soll bis Ende August abgeliefert werden. Die Umrichter-Triebwagen mit Drehstrommotoren mit 1380 Pferdestärken Leistung seien absolut notwendig, um den stark zunehmenden Verkehr auf der Berninastrecke zu bewältigen, betonte die Direktion der RhB. Die Maschinen sind in der Lage, fünf vollbesetzte Personenwagen mit einem Gewicht von 95 Tonnen mit 35 bis 40 km/h über das Trasse mit sieben Prozent Steigung zu ziehen.

Um diese Leistung ausnützen zu können, muss die Stromversorgung verbessert werden: Die zehn Gleichrichterstationen werden durch eine elfte, mobile Anlage in Miralago verstärkt, eine zwölfte wird auf dem Bernina-Hospiz geplant. Im Gegensatz zum Wechselstrom von 11 000 Volt auf dem Stammbahnnetz erfordert der Gleichstrom von tausend Volt auf der Bernina-Strecke und der Arosabahn einen doppelt so grossen Querschnitt der Leitungen

Vereinatunnel: RhB hält an Baubeginn fest

Die Rhätische Bahn (RhB) rechnet nach wie vor, mit den Bauarbeiten für den Vereinatunnel in diesem Herbst beginnen zu können. Wie Willy Altermatt, Obergeringieur des Bahnunternehmens, am Dienstag in Chur erklärte, hat die RhB am 15. Juni zuhanden des Bundesgerichtes ihre fünfzigseitige Stellungnahme zu den Einsprachen der Umweltschutzorganisationen und des Hotelier- und des Kur- und Verkehrsvereins Klosters von anfangs Mai abgeschickt.

Wie Altermatt weiter sagte, wird derzeit die Detailplanung für die Untertunnelung der Arosabahn in Chur vorgenommen. Das 120-Millionen-Projekt soll so ausgeführt werden, dass später auch die Vorortzüge aus Thusis und Landquart unterirdisch in den Bahnhof eingeführt werden könnten. Bauarbeiten stehen in diesem Jahr in Thusis an: Mit den ersten Vorbereitungen zum Neubau des Bahnhofs soll noch im Sommer begonnen werden. Die Plangenehmigungsverfügung des Bundesamtes für Verkehr wird im Juli erwartet.

und einen viel geringeren Abstand der Einspeisungspunkte: Statt nur fünfzig alle fünf Kilometer.

Mit zwei umgerüsteten Autotransportwagen versucht die RhB, sich gegen den Velo-Boom zu wappnen, der letztes Jahr vor allem im Engadin zu grossen Verspätungen führte. In Zernez wurden beispielsweise bis zu fünfzig Stahlrösser in die engen Gepäckwagen verladen, was zu massiven Verspätungen führte. Mit den umgerüsteten Wagen können die Velos übersichtlich und rasch verstaute und wieder entladen werden.

Zum ersten Mal werden in diesem Sommer die beliebten Aussichtswagen ohne Dach nicht nur auf der Berninastrecke, sondern auch zwischen Chur und Arosa eingesetzt. In den Monaten Juli und August verkehren bei guter Witterung täglich zwei Kurspaare. In den Aussichtswagen werden alle gültigen Billette anerkannt, Reservationen können aber nicht vorgenommen werden.

Anzeige

Das Kamöl meint:

Mir ist nicht Wurst, wo Sie ihr Heizöl kaufen.

082 33 0 44

Pontresina

Tag der offenen Tür im Museum Alpin

Am kommenden Samstag, 30. Juni werden im Museum Alpin die zwei Sommer-Wechselausstellungen «Das Murmeltier» und «Natur ist überall» mit einem «Tag der offenen Tür» offiziell eröffnet. Das Museum ist ab 14.00 Uhr geöffnet, um 15.00 Uhr führt Dr. J. Müller, Direktor des Naturmuseums Chur in die Ausstellung «Das Murmeltier» ein. «Natur ist überall» wird durch Dr. A. Geer und Christian Geiger näher vorgestellt.

Der Eintritt ist frei. Auf regen Besuch freut sich die Vereinigung Pro Museum Alpin. (Einges.)

Sonntagsgedanken

Leben mit Risiken

Kaum zeichnet sich das Ende der Corona-Pandemie ab, sind Unwetter und Hochwasser gekommen; und die nächsten Schreckensmeldungen sind schon veröffentlicht: Der Amazonas-Regenwald brems nicht mehr den Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre, osteuropäische Länder verabschieden sich von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Hackerangriffe auf Infrastrukturanlagen drohen ...

Kein Zweifel: Wir treten in eine Zeit von Gefahren und Unsicherheit ein. Die Zeit ist vorbei, in der man in Ruhe langfristige Pläne schmieden konnte in der Gewissheit, dass alles immer besser würde in der Welt.

Die uralte biblische Erzählung vom Anfang der Welt enthält eine tiefe Einsicht: Die Menschheit lebt nicht in einem Paradies, nicht in einer heilvollen idealen Welt, sondern in den bitteren Realitäten dieser Welt: Es gibt Unglück, es gibt Krieg, es gibt Leiden, es gibt keine Garantie für Lebensglück und Erfolg. Man erinnere sich an die Pointe der biblischen Geschichte: Zum Verlust des Paradieses hat gerade der menschliche Drang geführt, alles zu wissen und alles zu beherrschen wollen.

Es kommen unbequeme Zeiten auf uns zu: Wir müssen mit Corona und anderen Krankheiten zu leben lernen. Wir werden die Folgen des Klimawandels erfahren. Wir in der Schweiz werden die Macht grösserer Staaten zu spüren bekommen. Aber es macht einen Unterschied, ob wir die vergleichsweise komfortable Vergangenheit als Geschenk ansehen oder ob wir Einschränkungen, Verzicht und Unsicherheiten nur als Kränkung erleben. Und es macht einen Unterschied, ob wir Gutes erwarten trotz aller schlimmen Befürchtungen; die biblische Erzählung fährt damit fort, dass Gott die Menschheit segnet, obwohl er Grund genug hätte, sie zu strafen.

Was aus uns und unserer Welt wird, hängt (nicht nur, aber auch) an uns. Vielleicht werden wir uns daran gewöhnen müssen, in geschlossenen Räumen eine Maske zu tragen. Wahrscheinlich werden wir lernen, ressourcenschonender zu konsumieren, um die Umwelt lebenswert zu erhalten. Freiheit muss gepflegt und Demokratie weiterentwickelt werden, nicht zuletzt wegen neuer Formen von Öffentlichkeit in den neuen Medien.

Nicht bloss sagen: «Man sollte ...» Nicht vom Staat erwarten, dass er alle Probleme löse, ohne dass es jemandem wehtut. Jeder einzelne ist gefordert.

Pfarrer Helmut Heck, Celerina

Veranstaltung

Alpgottesdienst bei Spinass

Kirche im Grünen Die Val Bever lädt morgen Sonntag zu einer gottesdienstlichen Feier in der Reihe «Kirche im Grünen» ein: Auf der Wiese direkt beim Gasthaus Spinass findet um 10.30 Uhr ein Alpgottesdienst mit Pfarrer David Last statt, musikalisch begleitet von einer Drehorgel, gespielt von Max Kessler. Ein Kind wird zur Taufe gebracht.

Spinass ist gut zu erreichen mit der RhB, mit der Kutsche, zu Fuss oder per Velo. Es besteht die Möglichkeit, sich vor Ort zu verköstigen oder zu picknicken. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst zur gleichen Zeit im Restaurant statt. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 25. Juli

Sils-Baselgia, Kirche San Lurench 09.30, Pfr. Andreas Wassmer

St. Moritz, Badkirche 17.00, Pfr. Andreas Wassmer, Gospelgottesdienst

St. Moritz, Eglise au Bois 10.00, f. Pasteur Stéphane Cretton

Celerina, Kirche San Gian 10.00, Pfr. Helmut Heck

Bever, Alp Spinass 10.30, Pfr. David Last, Kirche im Grünen

Madulain 10.30, Pfrn. Corinne Dittes

Zerne, Baselgia San Bastian 11.00, rav. Rainer Grabowski

Lavin, Baselgia San Gorg 09.45, rav. Rainer Grabowski

Sur En d'Ardez 16.00, r/d rav. Stephan Bösiger

Scuol 10.00, r/d, rav. Eleonor Zumbrunn

Transport sün baselgia ed inavo, p.pl. s'annunzchar fin venderdi

saira avant il cult divin per 079 712 81 59

Sta Maria 09.30, rav. Magnus Schleich

Tschier 10.45, rav. Magnus Schleich

Katholische Kirche

Samstag, 24. Juli

Maloja 16.30, italienisch

St. Moritz – Bad 18.00

Celerina 18.15

Pontresina 16.45

Samedan 18.30, italienisch

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Sonntag, 25. Juli

St. Moritz – Suvretta 09.30

St. Moritz – Dorf 11.00

St. Moritz – Bad 16.00, italienisch

Celerina 17.00, italienisch

Pontresina 10.00

Pontresina 18.30, italienisch

Samedan 10.30

Zuoz 09.00

Zerne 11.00

Scuol 09.30

Tarasp 09.00

Sent 19.00

Martina 17.30

Compatsch 09.00

Müstair Baselgia Son Jon 09.30

Valchava Baselgia da Nossadonna 11.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 25. Juli

Celerina 10.00

Scuol (Gallaria Milo) 09.45

Todesanzeige



Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt die schwere Erde
Aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

(aus: Das Buch der Bilder, Rainer Maria Rilke)

Ein Leben

für die Musik
für das Theater
für die Literatur

hat sich erfüllt und ist gerundet.

Ingelore Balzer

(iba)

24. Januar 1935 – 19. Juli 2021

Viele wertvolle Erinnerungen bleiben.

Die Abdankung wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Aber die auf den Herrn harren,
empfangen immer neue Kraft.

Jesaja 40,31



Foto: Daniel Zaugg



Heilpflanzen

Die Hauswurz ist eine botanische Schönheit



Die Spinnweb-Hauswurz (links) ist eine der beliebtesten Gartenpflanzen. Die schöne, grosse einzelne Blüte gehört zur Berg-Hauswurz.

Fotos: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Die Dachwurz oder Hauswurz (*Sempervivum tectorum* L., *Sempervivum montanum*) ist eine botanische Schönheit. Weitere Volksnamen sind Donnerwurz, Wetterwurz, Jupiterbart, Alpen-Hauswurz, Hauswurz. Wir kennen die rotblühende, echte Hauswurz, die Berg-Hauswurz, die Spinnweb-Hauswurz und die Alpen-Hauswurz. Es gibt noch gelbblühende Sorten, die Wulfens-Hauswurz und die grossblütige Hauswurz. Uns interessiert die var. *tectorum*, also die echte Hauswurz. Es gibt auch Hybride von Hauswurz (Kreuzungen) in zwei verschiedenen Arten. Die echte Hauswurz, die Berg- und die Alpen-Hauswurz sind bei uns heimisch, und sie gedeihen auf steinigen, kalkreichen Böden. Die Hauswurz ist in Zentral- und Südeuropa beheimatet. Es gibt verschiedene Arten. Die

kleine Pflanze wird bei uns fünf bis zehn Zentimeter hoch, und die dichte Blattrosette am Boden erinnert uns an ein wahres Kunstwerk der Natur und macht uns neugierig. Bei der Spinnweb-Hauswurz finden wir an den Spitzen der Rosettenblätter lange, weisse Haare, die spinnwebig miteinander verbunden sind. Gerade wegen diesen Blattrosetten ist die Hauswurz eine beliebte Gartenpflanze. Sie gehört in jeden Alpengarten und bildet ganze Teppiche mit ihren zierlichen Rosettenblätter. Erst wenn die Blüten da sind, kommt «das Erkennen». Die Blüten bilden rosarot-rote Sterne mit elf bis 15 Kronblättern, lanzettlich zugespitzt, die 2,5 x 4 mal so lang sind wie die Kelchblätter. Die echte Hauswurz wird höher, manchmal bis zu 60 Zentimeter, in den alpinen Gegenden bleiben sie klein. Die Stängel aller Arten sind dicht

beblättert. Die Grundrosette hat sehr starre, harte Blätter, die an der Spitze oft etwas rötlich sind.

Diese schöne Pflanze kommt in Mittel- und Südeuropa vor. Oft finden wir sie in alpinen und subalpinen Gegenden. Sie wächst meist an den Rändern von Geröllhalden, auf Blockschutt und auf Felsen. Die wirksamen Inhaltsstoffe sind Gerbstoffe, Apfelsäure, Alkaloide und Schleime. Der säuerliche Saft wirkt adstringierend, das heisst er hat eine zusammenziehende Wirkung. Wegen dieser Wirkung wird die Hauswurz zur Wundheilung gebraucht, bei Hühneraugen, Hämorrhoiden und Brandwunden. Oft wird der Saft bei Flechten und schärenden Wunden verwendet, früher auch bei Augenleiden. Heute wird die Pflanze in der Kräuterheilkunde kaum noch verwendet, in der Kosmetik jedoch gegen Pigmentflecken, besonders auch

bei Altersflecken. Es werden noch homöopathische Präparate hergestellt. (entzündliche Prozesse, schmerzhafte und/oder unregelmässige Perioden sowie Wucherungen und andere). In der Hildegard-Medizin als Potenzmittel für ältere Männer. Hauswurz wird in der Regel äusserlich angewandt. Homöopathische Mittel auch innerlich. Tinkturen äusserlich bei Hautkrankheiten. Die Hauswurz wird heute in der Phytotherapie kaum mehr verwendet. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

P.S.

Danke, liebe Turmfalken

RETO STIFEL



Zugegeben: Kultur ist nicht meine Kernkompetenz, und wir haben in der Redaktion Leute, die das viel besser verstehen

als ich. Darum schreiben sie auch darüber. Weil das P.S. aber quasi eine Carte blanche für die Redaktion ist, mache ich mir das zunutze und schreibe heute ein «Mensch-ärgere-Dich(nicht)»-P.S. Nichts gegen Kultur, aber gegen ein Projekt, welches aus meiner Sicht so überflüssig ist wie Pommes frites auf der Pizza.

Im Mai wurde bekannt, dass ein deutsches Künstlerduo in der Val d'Agnel beim Julierpass eine Uhr in ein Felsentor hängen will. Um gemäss Medienmitteilung «etwas zu erleben, was nicht erlebbar ist: erst die Verlangsamung und dann der Stillstand der Zeit.»

So ein Chabis. Wenn ich in den Bergen unterwegs bin, sei es zu Fuss oder auf den Skiern, dann genau darum, weil ich dort, weitab der Zivilisation das Gefühl habe, dass die Zeit zwar nicht gerade stehen bleibt, aber komplett an Bedeutung verliert. Da muss ich nicht von einer überdimensional grossen Uhr darauf aufmerksam gemacht werden. Und schon gar nicht, wenn diese an einem Ort hängt, der für sich alleine sehr viel Kraft ausstrahlt. Wer schon im Felsentor auf dem Weg zur Fuorcla digl Leget stand, weiss das. Diese Möblierung der Landschaft ist komplett unnötig. Der Versuch einer Intervention wird scheitern, weil die Landschaft alleine Inszenierung genug ist. Oder ist das Kunstprojekt vielleicht so schwach, dass es die Landschaft als Stütze braucht?

Und nun das: Weil in einer Felsnische am Felsentor zurzeit offenbar zwei Turmfalken brüten, muss die Aktion um einen Monat auf Mitte August verschoben werden. Bravo, gute Familienplanung, liebe Turmfalken. Und Pfui an eine grosse Schweizer Tageszeitung, die zur Geschichte doch tatsächlich den Titel «Turmfalke stört Schweizer Kunstevent» setzte. Ist es nicht eher so, dass die Kunstinstallation die dort lebenden Tiere stört?

Vielleicht bewirkt das Innehalten – das ist ja die Idee hinter dem Projekt – beim Künstlerduo ein Umdenken. Sicher gäbe es in urbanen Gebieten gute Möglichkeiten, sich mit dem Thema Zeit auseinanderzusetzen. Aber bitte nicht beim Felsentor an der Fuorcla digl Leget.

reto.stifel@engadinpost.

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA

kronenhof
summer barbecue

Geniessen Sie feinste Grilladen mit grosser Salat- und Beilagenauswahl auf der Sonnenterrasse des Kronenhof Pavillon mit spektakulärer Aussicht auf den Roseggletscher.

Sonntag, 25. Juli ab 12.00h
CHF 69 pro Person

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com
www.kronenhof.com/pavillon

WETTERLAGE

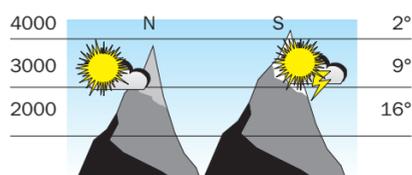
Mitteleuropa gelangt an die Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa in eine Südwestströmung, mit der schwülwarme Subtropenluft herangelenkt wird. Da aber über den Alpen gleichzeitig sehr lebhafter Südöhn aufkommt, ist die detaillierte Wetterentwicklung sehr unsicher.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Wechselhaft – Südöhn und Labilität rittern um die Vorherrschaft! Aus Südwesten gelangt nun mehr sehr warme sowie sehr labil geschichtete Subtropenluft zu uns. Hohe Wolkenfelder mischen sich von der Früh weg ins Wettergeschehen und trüben beziehungsweise dämpfen den Sonnenschein. Die Schwüle ist aber gross, und so entstehen dann mit dem gelegentlichen Sonnenschein auch Quellwolken. Beste Voraussetzungen für Gewitter, wäre da nicht der kräftige Südöhn in der Höhe, welcher der Gewitterbildung entgegenwirkt. Eine spannende Wetterentwicklung.

BERGWETER

Im Hochgebirge weht teils starker Südöhn. Das sorgt für Stabilisierung. Mit der schwül-labilen Luftmasse kommt bis zum Abend aber auch eine steigende Gewitterneigung hinzu. Die Gewitter müssen nicht kommen, wenn aber doch, dann können diese sehr rasch aus Südwesten aufziehen.



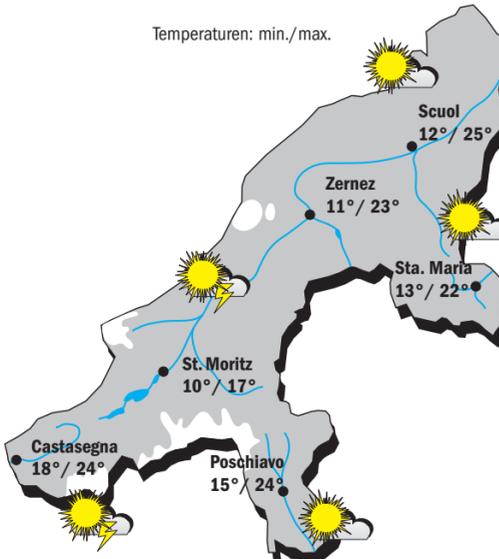
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	9°	Sta. Maria (1390 m)	12°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	11°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 13 / 23	°C 12 / 20	°C 11 / 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 10 / 15	°C 9 / 15	°C 8 / 13



Uns gibt es auch so. Folgen Sie uns!